

## Bauminister zu Besuch in Neu Zippendorf



Am 26. Januar besuchte der Bauminister von Mecklenburg-Vorpommern, Helmut Holter unseren Stadtteil. Im Beisein der stellvertretenden Oberbürgermeisterin Heidrun Bluhm, Dezerentin für Bauen, Ordnung und Umwelt, überzeugte er sich im

Nachbarschaftstreff Tallinner Straße und bei einem anschließenden Besichtigungsrundgang vom Beginn der Bauarbeiten zum "Stadtumbau Ost" in Schwerin.

*Fortsetzung auf Seite 4*

**Ausgabe:**  
**Nr. 1**  
**3. Jahrgang**  
**Februar 2004**

- **Behindertengerechte Stadtteilplanung** Seite 3
- **Bürgerbefragung zur Wohnzufriedenheit** Seite 5
- **Jubiläum "Ein Jahr Stadtbibliothek"** Seite 9
- **Mieteraktivitäten gefragt** Seite 17
- **Leser sagen ihre Meinung** Seite 20

## Erweiterung des Stadtteilbüros Neu Zippendorf abgeschlossen

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist geschafft. Mit der feierlichen Übergabe der neuen Räume wurde am 4. Februar die Erweiterung des Stadt-



teilbüros abgeschlossen. Wer uns in diesem Jahr besuchte, musste feststellen, dass es eng wurde in der Rostocker Straße 5. Bauarbeiter gaben den Ton an.

Als das Stadtteilbüro am Berliner Platz im April 1999 eröffnet wurde, war dort nur eine Person beschäftigt, die den Bewohnern über die Planungen für das Wohngebiet Auskunft geben konnte und Ansprechperson für ihre Sorgen und Nöte war. Das Stadtteilbüro wurde zu einem Treffpunkt für Arbeitsgruppen und Ausgangspunkt für Aktivitäten zur städtebaulichen Rahmenplanung.

Mit der Aufnahme Neu Zippendorfs in das Programm "Soziale Stadt" im Jahr 2000, wuchs auch die Bedeutung des Stadtteilbüros. Die Zahl der Arbeitsgruppen nahm zu, zwei Stadtteilmanager begannen 2002 ihre Arbeit und auch der "Schweriner Turmblick" entsteht hier. Die Räume blieben zwar die gleichen, doch die Nutzung wurde

vielfältiger und intensiver. Als die benachbarte Wohnung frei wurde, war klar, dass diese Chance zur Erweiterung des Büros genutzt werden musste. Dazu sollte ein Wanddurchbruch erfol-

gen. Aber damit begannen dann auch die Probleme. Es wurde ein Riss in der Wand entdeckt, der das Vorhaben aus statischen Gründen fast scheitern ließ. Letztendlich wurde eine Lösung gefunden. Und nun freuen wir uns, ihnen jetzt die neuen Räume vorstellen zu können. Wie wichtig das Stadtteilbüro für unser Wohngebiet ist,



konnten wir bei der kleinen Eröffnungsfeier feststellen. Über 60 Gäste kamen, um sich bei einem kleinen Konzert, am Buffett und im "small talk" zu informieren.

Mit der Erweiterung des Stadtteilbüros verbessern

sich die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter und das Serviceangebot für die Bewohner erhöht sich. So werden künftig hier auch Fahrscheine des Nahverkehrs verkauft. Ebenso sind hier der "gelbe Sack" und Abholkarten für den Sperrmüll zu bekommen.

"Jetzt ist es uns auch möglich, kleinen Vernissagen von hier lebenden Künstlern ein ansprechendes Ambiente zu bieten, wie z.B. der Malerin Mandy Montag, die einige ihrer Werke zur Eröffnung hier bereits ausstellt." freut sich Gunter Scharf, Stadtteilmanager Wirtschaft.

Die neuen Räume bieten auch Platz für unsere Praktikantin Diana Kluge und für eine weitere neue Mitarbeiterin. Sie wird sich besonders mit Fragen der europäischen Förderprogramme, der Einwerbung von Fördermitteln für die Verbesserung der Jugend- und Sozialarbeit und zur Unterstützung des Ar-

beitsmarktes sowie von Aus- und Weiterbildung befassen.

Die umfangreiche Maßnahme wurde aus dem Programm "Soziale Stadt" und mit Mitteln des Bundesfamilienministeriums und der Europäischen Union gefördert.

### STADTTEILBÜRO für Stadtplanung und Wohnumfeldverbesserung

#### Neu Zippendorf

Rostocker Straße 5  
Telefon: 3 26 04 43  
Ansprechpartner:  
Monika Bohms

Öffnungszeiten:  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag  
9 - 16 Uhr  
Dienstag  
9 - 17 Uhr

#### Mueßer Holz

Keplerstraße 4  
Telefon: 2 00 09 77  
Ansprechpartner:  
Rainer Hollek

Öffnungszeiten:  
Dienstag  
10 - 17 Uhr  
Mittwoch  
10 - 16 Uhr  
Donnerstag  
10 - 16 Uhr

Beschäftigungsförderungs-  
gesellschaft  
ZUKUNFTSWERKSTATT  
Schwerin e.V.  
Lange Bartlow 3,  
19061 Schwerin,  
Tel./ Fax 61 73 60  
e-Mail: Zukunftswerkstatt-  
schwerin@t-online.de

Im Stadtteilbüro können natürlich auch weiterhin die aktuellen Planungen eingesehen und Informationen dazu eingeholt werden.

Trotz knapper Kassen wird es auch künftig neue Vorhaben geben. So wird im Frühjahr mit der Umgestaltung des Bereichs zwischen der Post und der Straßenbahnhaltestelle Berliner Platz begonnen. Diese umfangreiche Maßnahme wird in zwei Bauabschnitten bis Mitte 2005 realisiert.

# Behindertengerechte Stadtteilplanung

## Neu Zippendorf wird barrierefrei

Die Statistik zeigt es auf: Die Menschen werden immer älter. Diese Tendenz zeigt sich auch deutlich in der Bevölkerungsstruktur Schwerins. Waren 1996 12,4

besserung der Behindertenstellplätze usw. Angeregt durch die Arbeitsgruppe wurden Anfang 2003 10 Ampelanlagen in den Stadtteilen Großer Dreesch,

gen konkretisiert werden müssen. Deshalb entstand eine mit Bildern und Grafiken versehene Broschüre mit detaillierten Gestaltungsvorschlägen, für Straßen, Wege, Plätze, Treppen und Bushaltestellen. Darin wird beispielsweise festgelegt, wie Treppen für Sehbehinderte und Blinde markiert werden müssen oder dass zwei Handläufe angebracht werden sollten, damit auch für Kinder und Kleinwüchsige ein niedriger Handlauf erreichbar ist.

tet. Mit dem Ergebnis sind alle Beteiligten zufrieden. So freut sich der Blinden- und Sehbehinderten-Verein, "dass es diesen Planungsleitfaden gibt, weil es notwendig ist, dass sich auch blinde und sehbehinderte Bürger in ihrer Umgebung barrierefrei und selbständig bewegen und orientieren können." Und der Behindertenbeirat sieht darin einen wichtigen weiteren Schritt zu einem barrierefreien Schwerin und wünscht sich die Umsetzung dieser Grundsätze über Neu Zippendorf hinaus.

Wer Interesse an der Broschüre hat, kann sich den Inhalt des Leitfadens über die Internetseiten Schwerins unter: [www.schwerin.de/bauen\\_wohnen](http://www.schwerin.de/bauen_wohnen) herunterladen.

Beim Weiterbau Neu Zippendorfs wird dieser Leitfaden für alle Planer verbindliche Arbeitsgrundlage.

*Reinhard Huß*



Die AG "barrierefreier Stadtteil" bei einer Begehung

Prozent der Bevölkerung 65 Jahre und älter, so waren es Ende 2002 bereits 17,5 Prozent und 2017 werden es ca. 23 Prozent sein. Hiermit erhöht sich auch die Zahl der behinderten Menschen, denn vielfach sind Mobilitätsbehinderungen altersbedingt. Diese Entwicklung zeigt sich auch in Neu Zippendorf.

In Anbetracht dessen wurde bereits Ende 2000 in der Rahmenplanung für Neu Zippendorf das Ziel eines barrierefreien Stadtteils formuliert. Dazu sollte eine intensive Zusammenarbeit mit den Betroffenen erfolgen. Anfang 2002 gründete sich daher die Arbeitsgruppe "barrierefreier Stadtteil" aus Betroffenen mit unterschiedlichen Behinderungen unter der Leitung von Reinhard Huß, dem zuständigen Mitarbeiter des Amtes für Bauen, Denkmalpflege und Naturschutz. Die Gruppe trifft sich seitdem alle 6 bis 8 Wochen zur Begutachtung von Planungen der Wohnumfeldverbesserung, zur Ver-

Neu Zippendorf, Mueßer Holz mit Signalgebern für Sehbehinderte ausgestattet. In der Arbeitsgruppe entstand auch die Idee zu einem Planungsleitfaden für einen barrierefreien Stadtteil Neu Zippendorf, denn bei der Begutachtung der Planungen wurde schnell deutlich, dass nicht alle am Bau Beteiligten mit den Anforderungen an eine behindertengerechte Gestaltung vertraut sind. Die Baudezernentin Heidrun Bluhm stellte auf dem Pressegespräch zur Vorstellung des Planungsleitfadens fest: "Leider kommt es immer wieder zu der unangenehmen Situation, dass mit technischer Gewissenhaftigkeit ausgeführte Baumaßnahmen im Straßenraum nach dem Realisieren von Behinderten kritisiert werden. Das soll sich mit dem Planungsleitfaden ändern." Ein weiterer Grund sind die geltenden Normen und Bestimmungen, die durchaus auslegungsfähig sind und situationsbezo-

Entwickelt haben den Leitfaden die Arbeitsgruppe "barrierefreier Stadtteil", Mitarbeiter der Stadtverwaltung und der Universität Wismar als Berater mit finanzieller Förderung durch das Programm "Soziale Stadt", einer Gemeinschaftsinitiative von Bund, Land und Stadt. In fünf Arbeitsgruppensitzungen und einer Begehung wurden die für nicht Betroffene oft unscheinbaren Details erarbei-



## Programm "Stadtumbau Ost" hat begonnen

### Fortsetzung von Seite 1

Im Rahmen des Stadtumbaus sollen landesweit 32.000 Wohnungen abgerissen werden. Insgesamt stehen in Mecklenburg-Vorpommern 311 Millionen Euro für den Stadtumbau Ost zur Verfügung. Die Landesregierung will davon 176 Millionen Euro in Aufwertungsmaßnahmen investieren. 117 Millionen Euro sollen für den Rückbau zur Verfügung stehen.

Doch für den Minister ist der Stadtumbau mehr als ein Förderprogramm. Es handelt sich vielmehr um eine Philosophie des Umgangs mit dem Phänomen einer "schrumpfenden Stadt", eine ganzheitliche Strategie der Stadtentwicklung mit besonderem Augenmerk auf die großen Neubaugebiete wie Neu Zippendorf und Mueßer Holz.

Trotz möglicher Verzögerungen in Folge finanzieller Probleme, insbesondere die Kommunen hätten Mühe, ihren Finanzierungsanteil

bereit zu stellen, sieht Mecklenburg-Vorpommerns Bauminister Helmut Holter das Programm Stadtumbau Ost auf der Erfolgsspur. Der PDS-Politiker forderte eine Verbesserung der politischen Rahmenbedingungen wie zusätzliche Mittel aus Berlin zur Altschuldenentlastung. Dennoch stehe der Erfolg des Programms aber außer Frage, sagte der Minister.

Als "einmaliges" Beispiel für die planmäßige Umgestaltung eines ganzen Wohngebiets würdigte Holter das Modellvorhaben "Tallinner /Vidiner Straße in unserem Stadtteil Neu Zippendorf. Innerhalb von drei Jahren sollen dort aus 590 Plattenbauwohneinheiten 187 große moderne Wohnungen werden. Insgesamt reduziert sich die Wohnfläche auf ein Drittel. "Wir wollen erreichen, dass die Leute hier wohnen bleiben und dass auch andere wieder herziehen", sagte Holter. In Neu

Zippendorf sollen sowohl ganze Gebäude als auch einzelne Etagen abgetragen werden. Aus großen Wohnblocks entstehen so kleinere Stadthäuser mit neuen, großzügigen Wohnungsgrundrissen für ein attraktives Wohnen zwischen Wald und See.

Von Heidrun Bluhm wurde besonders betont, dass Schwerin nach dem Gewinn einer der neun Goldmedaillen im bundesweiten Wettbewerb zum Stadtumbau nicht stehen geblieben ist. Ausgehend von der gemeinsamen Erklärung von Stadt, WGS und SWG zum Stadtumbau wurde zügig weiter geplant und vorbereitet. Die Dezernentin erklärte, dass auch die Stadtvertretung trotz angespannter Kassenlage voll hinter diesem Vorhaben steht. Dabei ist auch klar, dass es sich um einen ersten Schritt, um ein Beispiel für erste Maßnahmen handelt, dem weitere Vorhaben folgen sollen. Immerhin stehen in

dieser Stadt 6000 Wohnungen leer, für die es langfristig keinen Bedarf gibt. Inzwischen hat die SWG bereits mit den ersten Rückbaumaßnahmen begonnen. Die WGS wird im Frühsommer folgen. Natürlich ist der Stadtumbau für die Bewohner und Mieter auch mit Erschwernissen und belastenden Umständen, mit Um- und Freizügen verbunden. Die Wohnungsunternehmen bemühen sich, für jede Familie eine angemessene Lösung zu finden. Die Nachfrage nach den neuen Wohnungen ist übrigens sehr gut angelaufen. Nach den Abriss- und Umbaumaßnahmen ist ab 2005 natürlich auch die Aufwertung des Wohnumfeldes, die Neugestaltung der Freiflächen geplant. Nähere Informationen sind im Baubüro in der Vidiner Straße 5 oder im Stadtteilbüro Rostocker Straße zu bekommen.

## Kulinarisch - asiatisch - schmackhaft

### Peking-Ente und andere Leckereien

Am 22. Januar, exakt zum vietnamesischen Neujahrsfest - bei den Vietnamesen heißt es Têt-Fest - öffnete gegenüber dem Wal Mart das **Asia-Bistro** in der Hamburger Allee 139 seine Pforten. Der Eigentümer und Betreiber, Pham van Hoan, ist überglücklich endlich wieder Gäste zu haben. Für ihn dauerte die Bauzeit von fast 6 Monaten einfach zu lange. Angefangen hat sein kleines Unternehmen vor drei Jahren mit einem kleinen Imbisswagen. "Das war vor allem in der Winterzeit kein angenehmes Arbeiten. Dann habe ich mit meiner Familie dieses massive Bistro geplant und nun können unsere Gäste zu

jeder Jahreszeit im Warmen ihr Essen einnehmen. Wir haben jetzt täglich von 09.00 bis 21.00 Uhr durchgehend geöffnet. Die Gäste können entweder hier im Bistro essen oder auch Gerichte mitnehmen. Demnächst werden wir dann auch außer Haus liefern", so Pham van Hoan. Das freundlich gestaltete Bistro mit 20 Sitzplätzen bietet asiatische, türkische und auch deutsche Küche an. Von Suppen über Nudeln, Fleisch, Huhn, Fisch bis hin zur klassischen Peking-Ente, lockt das reichhaltige Angebot viele Gäste. Und auch die Preise sind moderat gehalten. "Das geht nur, weil die ganze Familie mitarbeitet" erläutert

Thin Pham, "und immerhin konnte ich so drei

erschöpft. Sobald es die Witterung zulässt, plant Thin



Arbeitsplätze schaffen." Doch die Ideen, sein Asia-Bistro zu einem kulinarischen Erlebnis werden zu lassen, sind noch nicht

Pham rund um das Bistro eine Bepflanzung und in der warmen Jahreszeit wird auch draußen bedient werden.

raho

## Zukunft gemeinsam gestalten

### - im Mueßer Holz startet eine Umfrage der Stadt zur Verbesserung der Lebensqualität -

Vom 19. Februar bis zum 18. März 2004 wird im Stadtteil Mueßer Holz eine Bürgerbefragung stattfinden.

Sie geschieht im Auftrag des Stadtplanungsamtes bei der Stadtverwaltung.

Zwei Personen, die sich als Interviewer der Stadt vorstel-



len und ausweisen, werden an Ihrer Tür klingeln und Sie bitten, freiwillig und anonym auf einige Fragen zu antworten, die Ihnen gestellt werden. An dieser Stelle weisen wir darauf hin, dass ihre Antworten auf jede einzelne Frage natürlich freiwillig sind - d.h. auch wenn Sie eine einzelne Frage nicht beantworten möchten, ist das kein Problem für die an-

schließende Auswertung.

Das Projekt ist ein Vorhaben des Programms "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt", das vom Bund und dem Land Mecklenburg-Vorpommern gefördert wird.

"Für die weitere Entwicklung im Mueßer Holz ist es wichtig, die Probleme des Stadtteils authentisch, aus erster Hand zu erfahren", sagt Diana Kluge, Praktikantin im Stadtteilbüro Neu Zippendorf, die für diese Umfrage mitverantwortlich ist. "Wir möchten gern herausfinden, wie die Einwohnerinnen und Einwohner über ihren Stadtteil denken, weil sie am Besten wissen, was ihnen hier gefällt, womit sie zufrieden oder unzufrieden sind und was sich verändern muss."

Für die Befragung wurde der Stadtteil in 14 Abschnitte gegliedert, um im Ergebnis quartierbezogene Schlussfolgerungen ziehen zu können.

Die Befrager, die sich zur "Projektgruppe Mueßer Holz" zusammengeschlossen haben, werden beispiels-

weise Schülerinnen der Berufsschule Sozialwesen, aber auch Mitarbeiter des Stadtteilbüros sein, die der absoluten Schweigepflicht (entsprechend der Gesetze) unterliegen. Gemeinsam mit den Befragten füllen sie bei einem Gespräch einen Fragebogen aus, in dem es um das Zusammenleben im Stadtteil geht.

Die Ergebnisse sollen auf einer öffentlichen Bürgerversammlung am 27. April 2004, im Gemeindesaal der Petruskirche, Ziolkowskistraße 17 vorgestellt werden. Dazu sind schon heute alle Interessierten eingeladen.

Wenn in den nächsten Tagen also möglicherweise auch bei Ihnen zwei Interviewer im Auftrag der Landeshauptstadt freundlich an Ihrer Tür klingeln, sich exakt ausweisen und ihre Bitte vortragen, nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit für ein Gespräch. Sie sind herzlich eingeladen, durch Ihre Meinung und Mitwirkung zur positiven Veränderung der Lebensqualität im Stadtteil Mueßer Holz beizutragen.

ric

## Information

В этом году при клубе "Шалом" (Кеплерштрассе, 23) создана служба помощи мигрантам из стран СНГ. В настоящее время вы можете решить здесь ваши проблемы, возникшие из-за недостаточного знания немецкого языка. Вам помогут здесь перевести письма, документы, инструкции по эксплуатации и др.

*Служба работает: Понедельник и среда - с 15 до 17 час., воскресенье - с 11 до 14 час.*

In diesem Jahr wurde beim Club Schalom, Keplerstraße 23, ein Hilfsdienst für Neuankommlinge aus der GUS-Staaten aufgebaut. Hier wird Ihnen bei Problemen, die mit noch nicht ausreichenden Kenntnissen der deutschen Sprache zusammenhängen, geholfen. Sie bekommen Unterstützung beim Übersetzen von Briefverkehr, Dokumentationen, Bedienungsanleitungen und viel mehr.

Wir sind zu erreichen:  
Mo. und Mi. 15 - 17 Uhr  
Sonntag 11 - 14 Uhr

## Ortsteilbeirat Großer Dreesch hat jüngstes Mitglied

Zu den vielen Gesichtern in den Schweriner Ortsbeiräten ist seit kurzem ein neues dazu gestoßen. Das besondere daran ist, dass es das jüngste deutsche Gesicht in einer Ortsteilvertretung ist. Auf Vorschlag der SPD-Fraktion wählte die Stadtvertretung Björn Kanning fünf Tage nach seinem 16. Geburtstag in den Dreescher Ortsbeirat. Er besucht die 10. Klasse des Fridericianums und lebt in der kürzlich sanierten Friedrich-Engels-Straße. "Ich wohne gerne hier und möchte dazu beitragen, dass dieses

Neubaugebiet auch für die junge Generation noch



attraktiver wird", begründete er seine Motivation zur Mitarbeit.

In den SPD-Ortsverband Südstadt ist Björn direkt nach der gewonnenen Bundestagswahl 2002 eingetreten. Er wollte nicht mehr länger nur zuschauen, sondern aktiv einsteigen. "Meckern kann jeder. Demokratie lebt vom mitmachen", so sein Credo. "Ich freue mich, dass bei den Schweriner Sozialdemokraten die Nachwuchsförderung eine bedeutende Rolle spielt."

In der Zwischenzeit hat er auch schon an seiner ersten Sitzung teil genommen. Dort lernte er seine Mitstreiter von

PDS und CDU kennen. Vor allem wünscht er sich, dass man konstruktiv über die Parteigrenzen hinweg zusammen arbeiten wird, um gemeinsam für den Dreesch zu streiten. "Entscheidend sind die Ideen der Leute und nicht deren Parteibücher. Ich wünsche mir, dass man auf Stadtebene oft dieses Prinzip beherzigen würde", blickt Björn erwartungsvoll in die Zukunft.

*V.i.S.d.P.: Daniel Meslien (Ortsbeiratsvorsitzender Großer Dreesch), F-Engels-Str. 6, 19061 SN*

# Große Gongs und eine Bambusflöte

## „Klangräume“ - ein neues Freizeitangebot für Menschen mit schwerer mehrfacher Behinderung

Die Lebenshilfe Kreisvereinigung Schwerin e.V. ist Träger eines eigenen Freizeitclubs im Haus der Begegnung, Perleberger Straße 22. Hier werden bereits seit vielen Jahren unterschiedliche Freizeitangebote für Menschen mit Behinderung angeboten.

### Verfügungsfonds „Soziale Stadt“ ermöglicht Projekt

Gefördert mit 1.250,00 Euro aus dem Verfügungsfonds "Soziale Stadt" soll nun ein spezielles Projekt für Menschen mit schwerer mehrfacher Behinderung angeboten werden. Es trägt den poetischen Namen "Klangräume" und wird ab März im Gemeinschaftsraum der Wohnstätte für Menschen mit Behinderung, in der Bosselmann Straße 20, deren Träger die "Dreescher Werkstätten GmbH" sind, bevorzugt für erwachsene BewohnerInnen des Stadtteils Neu Zippendorf und Mueßer Holz angeboten.

Erfahrungen in der Arbeit mit schwer mehrfach behinderten Menschen zeigen, dass Musik und Klang sehr gute Medien für Kommunikation und Entwicklung sinnlicher und geistiger Fähigkeiten darstellen. So lag es nahe, ein musiktherapeutisches Projekt zu entwickeln, das sich dieser Erfahrungen bedient und auf einen Personenkreis zielt, der auf eine starke Ansprache und Anregung von außen angewiesen ist. Ab März werden die TeilnehmerInnen einmal die Woche mit dem Musikpädagogen Michael Jüllich aus Brül eine Reise in die sinnliche Welt starten. Sie erleben auf ihre ganz individuelle Weise die verschiedenen Klänge und Melodien und bringen sich

durch Bewegung, Mimik und Gestik in einen kommunikativen Prozess ein.

### Therapie mit Klängen

Michael Jüllich bedient sich bei derartigen Sitzungen dabei unterschiedlich großer Gongs und einer Bambusflöte, um Klänge und Melodien zu erzeugen. Der studierte Musiker verfügt bereits über reichlich Erfah-

ken harmonisierend und damit beruhigend, andere wiederum haben eine aufregende und aktivierende Wirkung. In den Sitzungen werden für die Betroffenen Möglichkeiten eröffnet, dem unmittelbaren Erleben der Gefühle und Empfindungen, je nach der Art ihrer Behinderung, Ausdruck zu verleihen.

Somit ist es eine sanfte Therapie und fast einzigartig

Michael Jüllich, angewiesen. Und da sind Fördergelder, wie sie über den Verfügungsfonds "Soziale Stadt" zur Verfügung gestellt werden, unabdingbar, um unter anderem auch die Honorare zahlen zu können. Außerdem müssen wir immer versuchen, die Teilnehmergebühr so gering wie möglich zu halten, denn unsere Behinderten verfügen in der Regel nur über sehr wenig Taschengeld.

Zum Anderen sind wir ständig auf der Suche nach weiteren erfahrenen, qualifizierten Akteuren beziehungsweise KursleiterInnen in den Bereichen Tanz und autogenes Training, die sich das zutrauen, denn die Arbeit mit Behinderten bedarf gewisser Fähigkeiten und Einfühlungsvermögens. Diese beiden genannten Bereiche könnten unsere Angebotspalette um wichtige Elemente in den Freizeitangeboten für Behinderte bereichern und so für mehr Abwechslung und auch zu Therapie Zwecken genutzt werden", so Heike Winkler.

### Aufruf an Interessierte

Interessierte Akteure beziehungsweise Therapeuten, die in den Bereichen Tanz oder Autogenes Training tätig sind und für Behinderte Freizeitangebote bzw. Therapien als Kursleiter durchführen wollen, melden sich bitte in der Kreisvereinigung Lebenshilfe e.V., Perleberger Straße 22 in 19063 Schwerin, oder per Telefon 0385-39570914.

Unter gleicher Adresse können sich auch interessierte Behinderte aus den Stadtteilen Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz zu dem Kurs anmelden



Michael Jüllich bei der Therapie

Foto: raho

rungen in diesem Bereich der Heilpädagogik und ist der Überzeugung, mit seiner Arbeit lindernd und förderlich bei Verspannungen körperlicher, seelischer und geistiger Art zu wirken.

"Der Gong zum Beispiel deckt ein gewaltiges akustisches Tonspektrum ab und ist daher für eine solche Arbeit sehr geeignet. Er baut eine sehr starke Schwingungsenergie auf und die Behinderten nehmen die unterschiedlichen Schwingungen des Gongklanges in sich auf, erleben sie. Durch das Phänomen der im eigenen Körper stattfindenden Knochenresonanz werden Atmung, vegetatives Nervensystem, Muskeln und Sehnen sowie Organe für die betreffenden Personen wieder spürbar. Manche Klänge wir-

in seiner Wirkung.", erklärt Kursleiter Michael Jüllich.

### Professionalität und Engagement sind gefragt

Heike Winkler, Bereichsleiterin der Begleitenden Dienste bei den "Dreescher Werkstätten GmbH" und Mitglied des "Lebenshilfe e.V.", ist sehr froh, durch den Verfügungsfonds "Soziale Stadt" ein solches Projekt anbieten zu können.

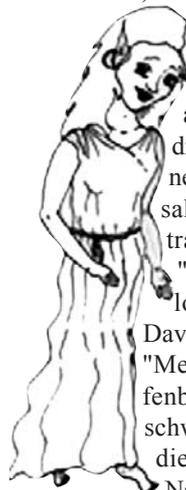
"Für Menschen mit sehr starken Beeinträchtigungen ist es recht schwierig, ein Freizeitangebot zu entwickeln, welches ihren Interessen und speziellen Möglichkeiten voll entspricht. Bei so anspruchsvollen Projekten wie diesem sind wir natürlich auf qualifizierte, engagierte Fachkräfte, wie zum Beispiel

## Der verschwundene Elf

An einem wunderschönen Sommermorgen machte sich Dave auf zu seinem besten Freund Dennis. Als er bei Dennis ankam, fing es heftig an zu regnen und zu donnern. "Komm schnell rein!" sagte Dennis. Dave war klitschnass. Plötzlich kam Dennis Mutter und sagte: "Ach Gott! Du bist ja klitschnass! Ich gebe dir lieber ein Handtuch!" Sie ging nach oben in das Badezimmer und holte Dave ein Handtuch. "Danke schön", sagte Dave. "Lieber du übernachtet bei uns," sagte Daves Vater, der gerade aus der Küche kam. "Komm Schatz, wir gehen. Sonst kommen wir zu spät." "Dennis, du hast die Verantwortung für das Haus!", sagte Dennis Mutter. Dave und Dennis gingen hoch ins Kinderzimmer. Als alle weg waren, außer Dennis und Dave, war es ganz still. Plötzlich hörten sie komische Geräusche. Dave und Dennis lauschten. Das Geräusch kam aus dem Keller. Sie nahmen

ihre Taschenlampen und gingen ganz leise in den Keller. Das Geräusch kam aus der Wand. An der Wand entstanden komische Hyroglyphen. Die Hyroglyphen vermischten sich und aus der Wand floss blauer Schleim. Aber er floss nicht nach unten, sondern bildete an der Wand eine Art Fenster. Dave und Dennis wollten sich mit der Taschenlampe den Schleim angucken. Plötzlich zog der Schleim die Taschenlampe in sich rein und leuchtete ganz hellblau, so dass das Zimmer ganz erhellt wurde. Dave fragte Dennis: "Was ist das?" "Weiß ich auch nicht!", antwortet er. Dann fasste Dennis den Schleim an und wurde plötzlich hineingezogen. "Dennis!!!", schrie Dave. Man konnte nur noch Dennis Hand sehen. "Gib mir deine Hand!", schrie Dave. Dave packte Dennis an der Hand und versuchte mit aller Kraft, ihn zurückzuholen. Aber Dave wurde auch hin-

eingezogen. Beide landeten auf einem weichen, nassen und kühlen Boden. "Wo sind wir?", fragte Dave. "Ich weiß es nicht", sagte Dennis. Sie standen auf und gingen los in die Welt, die sie gar nicht kannten.



Sie hörten Schritte, aber als sie sich umdrehten, war keiner da. Plötzlich sahen sie eine traurige Elfe. "Was ist denn los?", fragten Dave und Dennis. "Mein kleiner Elfenbruder ist verschwunden", sagte die Elfe. "Mein Name ist Dave", sagte Dave. "Und mein Name ist Dennis", sagte Dennis. "Mein Name ist Loke", sagte die Elfe, "hilft ihr mir meinen Bruder zu suchen?" "Klar, aber wir suchen auch etwas", sagte Dennis. "Was denn?", fragte die Elfe. "Das Tor wo durch

wir hier her gekommen sind", antwortete Dave. "Das Tor kann nur der böse König vom 'Dunklen Land' öffnen", sagte die Elfe. "Gibt es denn keinen anderen Weg?" fragte Dave. "Es gibt einen anderen Weg" antwortete die Elfe, "der König hat eine Halskette auf der ein Stern gezeichnet ist. Das ist das Tor." "Und wie kriegen wir die?" fragte Dennis. "Ihr müsst sie natürlich stehlen! - Aber dann müsst ihr auch kämpfen!" sagte die Elfe. "Einverstanden", sagte Dave, "aber wie kommen wir dahin?" "Ihr müsst es suchen. Das Schloss ändert dauernd seinen Platz!" "Kommst du mit, Loke?", fragte Dennis. "O.K., ich komme mit! Vielleicht ist irgendwo im Schloss auch mein Bruder?", antwortete die Elfe. Sie gingen in einen großen Wald hinein und verschwanden.

Maxim (12 Jahre),  
Pädagogium

## Nun ist bald die Fastnacht da

**Heiße, hopsa, trallala!**  
**Nun ist bald die Fastnacht da!**  
**Mit Musik und Narretei**  
**und so mancher Neckerei!**  
**Macht nur mit, kommt alle her!**  
**Ach, wir freuen uns schon sehr!**

So denken alle Schülerinnen und Schüler der Grundschule "Wilhelm Höcker". In den Klassenstufen 1 bis 4 werden



bereits lustige Vorbereitungen für dieses Fest getroffen. An den Informationstafeln hängen Clownsgesichter, die den Festablauf verkünden und zum Tätigsein aufrufen. Die Klassenräume sind später mit selbst gebastelten Girlanden oder Masken geschmückt. Luftballons sowie Papierschlängen fliegen durch die Luft. Es gibt Kinderbowle und Pfannkuchen. In den einzelnen Klassen wird getanzt, gespielt, gesungen und gezaubert. Die Narren und Närrinnen ziehen zur gemeinsamen Polonäse durch das Schulhaus, treffen sich zu Scherz und Fröhlichkeit in der Turnhalle. Auf die dortigen Mini-Playback-Show warten alle sehr gespannt. Es werden

unter anderen Yvonne Catterfeld, Dj Ötzi beziehungsweise Juliane Werding nachgeahmt.



Bei lustigen Sportspielen messen die Verkleideten ihre Schnelligkeit.

**Am Rosenmontag sehn wir in der Schule So manche Spukgestalt,**  
**alle Kinder sind bemalt,**  
**und es klingt von fern und nah**  
**"Heiße, heut ist Fastnacht da!"**

Schüler der Grundschule  
"Wilhelm Höcker"

# Es begann mit einem Brief an den Erzbischof

Von den Anfängen der russisch orthodoxen Kirche in unserer Stadt

Mit der Feier der göttlichen Liturgie am 7. Januar in der Schweriner Paulskirche feierte die Orthodoxe Kirche des Heiligen Großmartyrers Demetrius von Thessaloniki das Weihnachtsfest. Der Termin richtet sich nach dem alten russischen Kalender. Er weicht von unserem Kalender 14 Tage ab. Zahlreiche Gläubige nahmen an diesem festlichen Gottesdienst teil.

## Aus der Geschichte der Kirche

Die russisch orthodoxe Kirche hat eine lange geschichtliche Tradition. Ihre Anfänge liegen in der Taufe des Großfürsten Wladimir von Kiew 988/989. Damit setzte sich das orthodoxe Christentum byzantinischer Prägung auch in Russland durch. Der Moskauer Staat löste sich 1448 aus der kirchlichen Bindung an Konstantinopel und wurde zu einer Kirche



mit eigenem Haupt. Seit 1589 besteht das Moskauer Patriarchat mit einem eigenen geistlichen Oberhaupt.

## Das Wesen orthodoxer Frömmigkeit

Die Besonderheit der orthodoxen Kirche besteht darin, dass nicht die Glaubenslehre sondern das gottesdienstliche Geschehen im Vordergrund steht. Das kommt auch in

dem eucharistischen Hauptgottesdienst zum Ausdruck, der als Göttliche Liturgie bezeichnet wird. Neben der Betonung der Einheit von Kreuz und Auferstehung und von Ostern als dem "Fest der Feste" ist der Gedanke der Menschwerdung als Beginn des Heils in dieser Welt von zentraler Bedeutung. In den mit einer Bilderwand und weiteren Ikonen ausgestatteten Kirchen wird auch in der Osternacht am häufigsten die nach Johannes Chrysostomos benannte Liturgie gefeiert. Sie besteht aus der Proskomidie (Zurüstung der Abendmahlselemente), dem Katechumenengottesdienst (Wortgottesdienst) und der Liturgie der Gläubigen (Eucharistie).

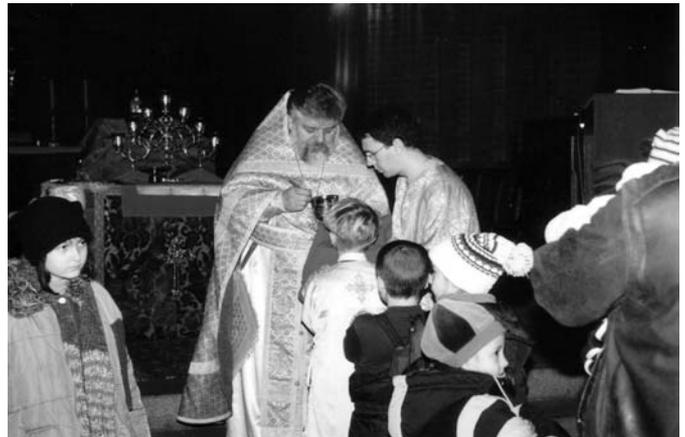
## Gemeindegründung in Schwerin

Im Oktober 2002 wurde in Schwerin die russischorthodoxe Gemeinde gegründet.

Die Initiative dazu ging von Olga Podolsky und Paul Deperschmidt aus. Olga Podolsky hatte einen Brief an den Erzbischof in Berlin geschrieben und binnen zwei Wochen konnte die Gemeinde gegründet werden. Paul Deperschmidt, Leiter der Gemeinde, berichtete, dass der erste Gottesdienst in der Schweriner Schelfkirche stattfand.

## Große Feier zur Namensgebung

Am 8. November des vergangenen Jahres hatte die Gemeinde einen besonderen Höhepunkt. Der Erzbischof von Berlin und Deutschland kam, um mit sieben Priestern eine Feier zu Ehren des Großmartyrers Demetrius



von Thessaloniki durchzuführen, da die Schweriner orthodoxe Gemeinde nach ihm benannt ist. Die Liturgie fand in der Schweriner Schlosskirche statt. An der dreistündigen Liturgie nahmen über 100 Gläubige teil.

## Die Gemeinde wächst

In dem ersten Jahr ihres Bestehens hatte die Gemeinde ein Wachstum zu verzeichnen. Von ursprünglich 10 bis 20 Teilnehmern an den Gottesdiensten sind es heute im Durchschnitt 80, zu den Festen weit über 150. Das gottesdienstliche Leben vollzieht sich alle zwei Wochen. Dankenswerterweise stellt die Schweriner Paulsgemeinde dafür die Kirche zur Verfügung.

Außerdem findet zwei Mal im Monat die göttliche Schule statt. Sie wird von Olga Podolsky durchgeführt. Sie hat dafür ein Diplom erworben. In der göttlichen Schule geht es um die Geschichte der Kirche, die Bibel und um geistliche Regeln.

Paul Deperschmidt und Olga Podolsky freuen sich über die ersten Anfänge der Gemeinde.

## Eigene Räume und Unterstützung gesucht

Jedoch haben sie ein Problem, das nicht einfach zu

lösen ist. Ihnen fehlt eine Räumlichkeit für die Aktivitäten der Gemeinde. "Das macht es nicht einfach. Unsere Gottesdienstgegenstände müssen ständig hin und her transportiert werden", sagt Paul Deperschmidt. Mittel für eigene Räumlichkeiten aufzubringen ist nicht einfach, da die Gemeinde ausschließlich von den Spenden der Gemeindeglieder lebt. Davon werden die Miete für die Nutzung der Paulskirche und die Kosten für den anreisenden Priester und für Gebrauchsgegenstände zum Gottesdienst beglichen. Die Gemeinde wünscht sich deshalb Sponsoren und Unterstützung auch von der Kommune.

Der Gemeindeleiter berichtet, dass in Mecklenburg-Vorpommern neben Schwerin auch in Rostock eine orthodoxe Gemeinde besteht. "Dort hat die Gemeinde von der Stadt Unterstützung bekommen. Sie kann beispielsweise die Räume mietfrei nutzen. Das wünschen wir uns auch für Schwerin." Wer Interesse an der orthodoxen Gemeinde in Schwerin hat, kann sich mit Olga Podolsky, Tel. (0385) 2 07 30 79 oder Paul Deperschmidt, Tel. (0174) 94 34 894 in Verbindung setzen.

## Geballtes Wissen wartet auf Abruf

### Das erste Jahr der Stadtteilbibliothek am Berliner Platz war erfolgreich

Immer wieder kommt es vor, dass Leute in der Friedrich-Engels-Straße nach der Stadtteilbibliothek suchen. Dabei befindet sich diese seit März 2003 im zweckmäßig-modernen Anbau an der Astrid-Lindgren-Schule unweit des Berliner Platzes. "Alte Gewohnheiten sitzen sehr fest", meint Martina Kuß, seit 1990 Leiterin der

sen um den großen Nutzen der Bibliothek für den vertiefenden Unterricht. Die erheblich gestiegene Zahl der Kinderbuchentleihungen sind der augenfällige Beweis dafür. Zahlreiche Lesungen für die Schulklassen stehen zu Buche, und das Angebot an die Schulen, für den Unterricht noch mehr das Hintergrundwissen zu nut-

Lübeck mit einer szenisch gestalteten Lesung zu Gast. Zu Halloween (31. Oktober) brachte an der Astrid-Lindgren-Schule die erste Vorlesenacht Groß und Klein viel Spaß. Die Nils-Holgersson-Schule beschäftigte sich in einem Vorlesewettbewerb für die zweiten bis vierten Klassen mit Nikolaus und Weihnachten; Bibliothekarin Martina Kuß gehörte der Jury an. Besonders Kinderbuchautoren sind auch in diesem Jahr willkommen.

### Bis 18 Jahre: Benutzung kostenlos

Im Gegensatz etwa zur Lankower Zweigstelle wird die auf dem Dreesch von wesentlich jüngeren Einwohnern genutzt, hinzu kommen Schulklassen unterschiedlicher Stufen. Ein Drittel der Ausleihe macht Belletristik aus. Es folgen Sach- und Kinderbücher. Für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren ist die Benutzung der Stadtbibliothek kostenlos. Ältere zahlen pro Jahr zehn bzw. ermäßigt fünf Euro. Geöffnet ist montags und mittwochs von 10 bis 12 und von 13 bis 18, dienstags von 13 bis 16 und freitags von 13 bis 18 Uhr, donnerstags geschlossen.

"In den Benutzern der Stadtbibliothek und ihrer Zweigstellen spiegelt sich die demografische Zusammensetzung der Stadtteile wider", meint Chefin Heidrun Hamann. Die Lehrer in den Schulen nicht nur auf dem Dreesch möchte sie ermuntern, noch mehr die Wissensschätze der Stadtbibliothek zu nutzen. "Planen Sie bitte so rechtzeitig wie möglich - wir sind sofort zur Kooperation mit Ihnen bereit."

Dieter W. Angrick



Zweigbibliothek an der Astrid-Lindgren-Schule

Einrichtung, die eine Zweigstelle der Stadtbibliothek darstellt. Ein Teil der alten Stammleserschaft ist zwar leider weggebrochen und hat sich nun nach der Hauptstelle in der Wismarschen Straße orientiert, andere haben den Umzug nach Neu Zippendorf jedoch unkompliziert mitgemacht, und neue Benutzer sind dazu gekommen.

### Lesungen für Schüler

Nicht alle Wunschträume gingen bisher in Erfüllung, trotzdem blickt die Stadtteilbibliothek für die drei Dreescher Wohngebiete auf ein erfolgreiches erstes Jahr am neuen Standort zurück. 42000 Entleihungen nennt die Bilanz 2003, das sind über 2500 mehr als im Jahr zuvor.

Mit der Astrid-Lindgren-Schule gibt es ein gutes, vertrauensvolles Miteinander, und Lehrer wie Schüler wis-

sen, das geballt in Wort und Ton in der Zweigbibliothek zur Verfügung steht, sollte intensiv angenommen werden.

Eine Vereinbarung zwischen der Stadtbibliothek, dem Bibliotheksverband und dem Bildungsministerium strebt an, dass etwa im Deutschunterricht der Lehrer die Schüler auch auf die Möglichkeit der ergänzenden Buchausleihe aufmerksam macht. Erste Ansätze gibt es beim Angebot russischsprachiger Ratgeberliteratur - ein interessanter Bereich gerade auf dem Dreesch.

### Die erste Vorlesenacht

Im Umfeld der Schweriner Literaturtage im Herbst 2003 waren in der Stadtteilbibliothek Dreesch Gudrun Pausewang (für eine sechste Schulklasse), Edith Rimkus-Beseler mit Pferdegeschichten und Rainer Rudloff aus

## Museumsnotizen aus Mueß

"Knapp 30 000 Besucher zählt das Mecklenburgische Volkskundemuseum in Mueß. Sein Veranstaltungskalender ist handlich, übersichtlich und voller Spannung." Das schreibt mit Genugtuung Direktorin Gesine Kröhnert in den jüngsten "Mitteilungen des Museumsverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V.", die das Jahr 2002 in seinen musealen Sonnen- und Schattenseiten widerspiegeln.

Zur Broschüre geheftet bieten die 156 Seiten vier Beiträge allgemeiner Art sowie 18 Berichte aus den Museen unseres Landes. Hinzu kommen Nachrichten und Personalien. Die gut illustrierten Mitteilungen haben damit ihren elften Jahrgang erreicht. Die Schriftleitung führt Dr. Ralf Wendt, der ehemalige Direktor des Mueßer Freilichtmuseums. Bezug: Koordinierungsstelle des Museumsverbandes, Heidberg 15, in 18273 Güstrow. *ric*

## 14 Flötisten in Schwerin erwartet

Die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gehen in ihre 15. Saison. Eröffnet werden sie am 5. Juni traditionsgemäß in Wismar, diesmal mit der Polnischen Kammerphilharmonie; sie enden am 5. September in der Konzertkirche Neubrandenburg mit der Verleihung der Solistenpreise der Festspiele 2003. Das landesweit größte Musikfestival ist auf rund 40 Spielstätten mit 85 Veranstaltungen präsent. In Schwerins Schelfkirche sind die 14 Flötisten der Berliner Philharmoniker zu Gast (22.8.). Weitere Höhepunkt: Herbert Blomstedt und das Gewandhausorchester Leipzig (Picknick-Pferdesinfoniekonzert am 3. Juli, Landgestüt Redefin) *ric*

Nicht mit der Sozialhilfe allein**Russischer Schauspieler am Schweriner Theater**

Wenn nach der langen Arbeitssuche jemand schließlich etwas findet, dazu in seinem Beruf und mit einem anständigen Gehalt, dann sagt man gewöhnlich: "Er ist ein Glückspilz!"

Natürlich spielt der Zufall in unserem Leben eine bestimmte Rolle, aber, wie ich meine, keine entscheidende. Liebe zu seinem Beruf, Zielstrebigkeit, die Fähigkeit, sich und seine Umgebung richtig einzuschätzen - für einen Menschen sind das die wichtigsten Dinge, die sein Leben entscheidend verändern. Dazu gehört auch, seine altgewohnte Umgebung mit einer fast unbekanntem Kultur zu tauschen und in eine noch wenig bekannte Lebensweise zu wechseln. Und das Wichtigste: in eine unbekanntem Sprache.

Ein prägnantes Beispiel dafür ist Paul Deperschmidt. Ihn lernte ich bei den Sprachkursen im Jahre 2000 kennen. Er kam wie ich aus Russland nach Deutschland. Als junger Bursche aus einfa-

cher Arbeiterfamilie deutscher Abstammung studierte er am "Jekaterinburger Schauspiel-Staatsinstitut" und arbeitete danach einige Zeit am Moskauer "Neuen dramatischen Theater" unter der Leitung von Boris Lwow-Anochin.

Seine schauspielerische Begabung zeigte sich in all seinem Tun. Wie er sich bewegte, wie er in den Lernstunden die ersten einfachsten Ausdrücke auf Deutsch aussprach, mit welcher Begeisterung er an einer Laienshow, die vom Direktor der "Rackow Schule", Andre Rikert, organisiert wurde, teilgenommen hat.

Von Deperschmidts innigstem Wunsch, seine schauspielerische Tätigkeit auf der deutschen Bühne fortsetzen zu können, wussten alle seine Bekannten. Alle wünschten ihm das, aber kaum einer glaubte daran. Denn das Hauptwerkzeug bei einem dramatischen Schauspieler ist die Sprache, eine gut beherrschte Sprache, mit

deren Hilfe er die feinsten Schattierungen des Wortes dem Publikum nahebringen muss. Und das kommt nicht von allein und schon gar nicht sofort.

Es gibt im Russischen ein geflügeltes Wort: "Das Theater beginnt mit der Garderobe." Für Paul Deperschmidt aber begann seine Arbeit als Komparse in Massenszenen am Mecklenburgischen Staatstheater. Kurz danach erschien er auf der Bühne als Statist im Theaterstück "Romeo und Julia". Bereits im Januar 2002 bekam er einen Vertrag, der ihn zu einem festen Bestandteil der Schauspielergemeinschaft werden ließ. Seine erste eigene Rolle war der "Grimm" im Schauspiel nach Schillers Theaterstück "Die Räuber".

Mit diesem Stück gastierte er in Oldenburg, wurde vom Publikum begeistert gefeiert und von den Kritikern wohlwollend erwähnt. Bald folgten "Drei Schwestern" von Tschechow, wo Deper-

schmidt schon als Hilfsregisseur tätig war. Einen besonderen Platz in seinem noch kurzen Schauspielereleben nimmt die Arbeit an dem Musical "Cabaret" ein. Hier brillierte er neben der Hauptrolle als "Max" in noch weiteren acht Nebenrollen, die je nach Charakter und Temperament sehr unterschiedlich waren. Manuel Schöbel, Regisseur des Berliner Theaters an der Parkaue, der dieses Musical sah, lud ihn darauf hin nach Berlin ein und bot ihm eine Rolle im Theaterstück "Kinder des Teufels" an. Paul Deperschmidt selbst spricht über seine ersten Erfolge sehr bescheiden. Vor allem betont er, dass in der Schauspielergemeinschaft eine freundschaftliche Atmosphäre herrsche und jeder Schauspieler stets bereit sei, ihm zu helfen. Was die Rollen betrifft, so sind ihm tragikomische besonders nah. "Natürlich muss ein guter Schauspieler heutzutage alles spielen können. Doch das Leben hat so viel Komisches und Tragisches in sich, da ist es manchmal ziemlich schwer, diese zwei Dinge von einander abzugrenzen...", so Paul Deperschmidt.

Und er hat noch viele Pläne. Demnächst nimmt er an einem russisch-deutschen Projekt teil, in dem es um die Aufführung des Theaterstücks "Schuld und Sühne" von Fjodor Dostojewski geht. Er hat auch ein Angebot für eine Rolle in einem Film, der im Filmstudio "Mosfilm" gedreht werden wird. Aber die Hauptsache für Deperschmidt ist seine Tätigkeit am Mecklenburgischen Staatstheater, wo er sich inzwischen heimisch fühlt.





**К**огда после длительного поиска работы, кто-либо наконец находит ее, да к тому же по своей специальности и с приличной оплатой, все обычно говорят: "Повезло! Счастливчик!".

Конечно, случай в нашей жизни, бесспорно, играет не последнюю роль, однако, как мне думается, не решающую. Любовь к своей профессии, упорство в достижении поставленной цели, умение правильно оценить себя и окружающую обстановку - вот то главное, что необходимо, человеку, круто изменившему свою жизнь и сменившему привычную для него среду на малознакомую культуру, еще меньше знакомый уклад жизни, а главное - язык. И

тому есть немало примеров.

С Павлом Деперсмиттом мы познакомились на курсах изучения немецкого языка в 2000 году. Он приехал в Германию из России. Молодой парень из простой рабочей семьи русских немцев успел к этому времени уже закончить Екатеринбургский Государственный театральный институт и поработать в Москве в Новом драматическом театре под руководством Бориса Львова-Анохина.

Его актерское дарование сказывалось во всем: в том, как он двигался, как произносил на уроках первые незамысловатые фразы по-немецки, как с упоением играл в самодеятельном шоу, организованном директо-

## Русский актер в шверинском театре

### Russischer Schauspieler am Schweriner Theater

*He sozialom единым*

ром "Rackow Schule" господином Андре Рикертом.

О желании Павла продолжить свою актерскую деятельность на немецкой сцене знали все и, конечно, все ему это желали, но верилось с трудом. Ведь главным инструментом у драматического актера является язык, и не просто хорошее его знание, а умение понять и донести до зрителя тончайшие нюансы слова. Это приходит нелегко и не сразу.

Есть такая крылатая фраза "Театр начинается с вешалки", для Павла же Мекленбургский Государственный театр начался с участия в массовках. Первый раз он вышел на сцену в качестве статиста в спектакле "Ромео и Джульетта", а уже в январе 2002 года с ним был заключен контракт, и он стал членом театральной труппы. Первая его роль Гримма в спектакле по пьесе Шиллера "Разбойники" на гастролях в Ольденбурге была хорошо встречена публикой и благосклонно отмечена театральной критикой. Затем следует чеховские "Три сестры", в которых Павел выступил уже как помощник режиссера.

Особое место в его еще небольшой театральной биографии занимает работа над мюзиклом "Кабаре", где он кроме роли

Макса сыграл еще восемь эпизодических ролей, разных по характеру и темпераменту. Посмотревший этот мюзикл режиссер берлинского Театра юного зрителя Мануэль Шёбель пригласил его в Берлин для участия в спектакле "Дети черта". Сам Павел о своих первых успехах отзывается скромно, прежде всего отмечает царящую в театральной труппе дружескую атмосферу и желание коллег помочь ему - молодому актеру. Что касается амплуа, то, как говорит он сам, ему ближе всего трагикомические роли, конечно, современный актер должен уметь играть все, но сама жизнь наполнена смешным и трагическим, и порой даже трудно провести границу между ними...

Павел полон творческих планов, впереди участие в русско-немецком проекте по постановке спектакля "Преступление и наказание" Достоевского. Есть уже предложение принять участие в съемках нового фильма на киностудии "Мосфильм". Но главное - это работа, теперь уже в ставшем родным, Мекленбургском Государственном театре.

*М. Михлин*

*На фото:*

*Павел Деперсмитт*

*Фото из семейного архива*

# Einmal sein eigener Chef sein

## Migranten lernen Wirtschaftsdeutsch

Am 26. Januar sind die vom Stadtteilmanagement organisierten Sprachkurse angelaufen. ("Turmblick berichtete). Die von der Aus- und Fortbildungsgesellschaft für Wirtschaft (SBW) durchgeführten Kurse wurden in Kooperation mit der Ausländerbeauftragten der Stadt, Frau Köppinger und der Caritas vorbereitet. Die Förderung erfolgt im Rahmen des Bundesprogramms "Lokales Kapital für soziale Zwecke" (LOS) gemeinsam mit dem Stadtteil Feldstadt.

Nach einer Einführung bei der Zusammenkunft der bis-

herigen Interessenten begann die erste Gruppe mit dem vierwöchigen Kurs. Die Teilnehmer kommen aus den ehemaligen GUS-Staaten, Afrika und Asien. Am 23. Februar folgt die zweite Gruppe. Auf Grund der großen Nachfrage ist eine Wiederholung dieses Projektes in der zweiten Jahreshälfte geplant. Interessenten können sich dafür im Stadtteilbüro Rostocker Straße 5 beim Wirtschaftsmanager Herrn Scharf melden.

Ziel dieser Schulungsmaßnahme ist die Sprachförderung für unsere Migranten

und ausländischen Mitbürger, um sich auf eine spätere Existenzgründung, auf die Selbständigkeit vorzubereiten. Neben der deutschen Sprache aus dem Bereich Wirtschaft und Beruf werden bereits Themen wie Geschäftsidee, Businessplan, Buchhaltung und Fördermöglichkeiten behandelt. Diese Sprachkurse dienen als Vorbereitung auf ein spezielles sechsmonatiges sprachförderndes Existenzgründersseminar, das im April dieses Jahres beginnen soll. Durch die Kooperation mit dem Stadtteilmanagement "Sozia-

le Stadt" bieten sich im Anschluss an eine solche Ausbildung Möglichkeiten der Unterstützung bei der Gewerberaumsuche, der Startfinanzierung, der Beschaffung von Fördermitteln und einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit. Gefragt sind also besonders Geschäftsideen, die sich im Bereich Neu Zippendorf und Mueßer Holz verwirklichen lassen, die für unsere Mitbewohner von Interesse sind und für die es in unseren Stadtteilen Kooperationspartner aber vor allem auch Kunden gibt.

gs Fotos: gs-planung

С 26 января начались занятия на организованных управлением городского района (наша газета об этом уже сообщила) языковых курсах. Занятия проводятся фирмой по обучению и повышению квалификации в области экономики и управления (SBW), подготовлены же они ответственной по делам иностранцев при городской администрации госпожой Кёппингер совместно с организацией социальной помощи иностранцам "Caritas". Поддержка курсов осуществляется в рамках федеральной программы "Местный капитал - на социальные нужды" совместно с городским районом Feldstadt.

После того, как перед собравшимися было сказано вступительное слово, первая группа приступила к четырёхнедельному курсу обучения. Учащиеся курсов - это мигранты из стран СНГ, Африки и Азии. 23 февраля начнёт заниматься вторая группа. В связи с большим спросом на та-

кого рода обучение, во второй половине года планируется повторение проекта. Все заинтересованные могут обращаться в бюро городского

выработка деловой идеи, создание бизнес-плана, бухгалтерия и возможности поддержки. Эти языковые курсы служат подготовкой к специальному

снабжения материальными средствами и рекламной работы с общественностью. Особенно велик спрос на деловые идеи, которые можно осуществить на территории районов Mueßer Holz и Neu Zippendorf, которые представляют интерес для наших жителей и для которых в наших районах можно было бы найти партнёров и, прежде всего, клиентов и потребителей.

Наша газета будет и далее сообщать о ходе выполнения этого проекта, об успехах и проблемах в этом направлении.

Первыми примерами успешного открытия своего дела иностранцами являются г-жа Александрова (Парикмахерский салон на Панковерштрассе), г-н Задоуни (Интер-бистро на Панковерштрассе) и г-н Фам Хоан (Закусочная на Кеплерштрассе).

*Гунтер Шарф,  
менеджер по  
экономическим вопросам  
управления  
городского района Neu  
Zippendorf*



## Migranten lernen Wirtschaftsdeutsch

района по Ростокер Штрассе, 5 к менеджеру по экономическим вопросам г-ну Шарфу.

Целью этого учебного мероприятия является языковая подготовка мигрантов и иностранных сограждан к дальнейшей организации ими собственного дела.

Наряду с немецким языком в области экономики и профессии будут изучаться такие темы, как

шестимесячному языковому семинару для желающих организовать собственное дело, который должен начаться в апреле этого года. Посредством кооперации с управлением городского района "Soziale Stadt" после окончания этого обучения предлагается возможность поддержки при поиске производственного помещения, начального финансирования,

## ВСТРЕЧА В МОЛОДЕЖНОМ КЛУБЕ

### Begegnung im Jugendklub

Молодежный клуб "Travellers", находящийся в районе Großer Dreesch, привлекает большое количество русскоговорящей молодежи. Здесь можно поиграть в волейбол, настольный теннис, бильярд, шахматы, шашки. А также в компьютерные игры. В клубе проводятся веселые дискотеки и разнообразные тематические вечера.

В конце ноября 2003 года в клубе состоялась встреча с доктором филологии господином Аудемом. Тема встречи - "Традиции и обычаи Германии".

Кроме рассказа о рождественских праздниках, о различиях в традициях разных земель Германии, г-н Аудем рассказал о своей более чем шестилетней работе в России и об общих традициях этих двух стран. Участников встречи подкупил прекрасный русский язык г-на Аудема. Беседа проходила за русским самоваром с пирогом, испеченным самими участниками встречи. А в заключение встречи г-н Аудем пообещал организовать в помещении клуба выставку своих фотографий.

*В. Волков  
фото автора*



*На фото: во время встречи*

## Немецкое Рождество под узбекский лагман Weinachtsfest mit usbekischem Lagman



*На фото: участники праздника явно довольны тем, как он проходит*

Рождественский праздник ребята с Vauspielplatz, из детской евангелической организации "Корабль пустыни" и из клуба AWO "Мост" отмечали в помещении Busch-клуба, что рядом с Валь Марктом. Пришли мальчики и девочки из близлежащих кварталов Мюсер Хольца. Напитков и кондитерских изделий было предостаточно. Гостей развлекал вокально-инструментальный ансамбль "Альбатрос", в состав которого входили

ребята из школы имени Альберта Швейцера и школы у телевизионной башни.

Наконец появился долгожданный Дед Мороз с мешком, набитым подарками. Но не так-то просто эти подарки было заслужить. И, наверное, поэтому дети с таким усердием пели перед Дедом Морозом песни и декламировали стихи. Мешок с подарками был опустошен в считанные минуты, а двадцатилетний Рони Бернарц, укрывав-

шийся под рясой Деда Мороза, время от времени смахивал пот со лба.

Но никто из ребят ещё не подозревал о том, какой рождественский подарок готовился для них за соседней дверью. А там, возле плиты, словно средневековые алхимики, готовили нечто чрезвычайно вкусное и для этих мест необычное работники Vauspielplatz. И если бы не дверь, отделявшая зал клуба от кухни, то уже давно соблазнительный аромат готовящегося узбекского лагмана вскружил бы головы всех собравшихся детей и взрослых.

Уже даже и не надо говорить о том, что громадная кастрюля с экзотическим восточным блюдом была взята приступом и облизана до ослепительного блеска. Все остались очень довольны, и праздником, и угощением.

*А. Вайс  
Фото М. Михлина*

## П о б е д и л а д р у ж б а Freundschaft hat gesiegt

В конце прошедшего года в спортивном зале школы имени Лизе Майтнер четвёртый год подряд проходил футбольный турнир на первенство среди школ, гимназий и юношеских спортивных клубов. За победу в турнире боролись восемь команд.

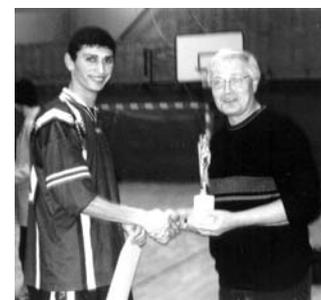
Первое место заняла команда IB KSC Keplerstrasseclub. Почётный кубок за второе призовое место был вручен коман-

де "INTER" клуба "Шалом".

Важно отметить и то, что финансовые средства на проведение этого турнира были выделены Министерством внутренних дел земли Мекленбург-Передняя Померания.

Сердечно поздравляем юных спортсменов с заслуженным успехом!

*А. Вайс  
Фото А. Фридмана*



*На фото: Ответственный за работу с подростками Центра помощи детям и подросткам Интернационального союза Лотар Вольгетан вручает почётный кубок команде "INTERER" клуба "Шалом."*

От старой просёлочной дороги на Кривиц, в населённом районе Мюс (Mueß). Она ответвляется в сторону леса и озера улица с названием "К Реппину". Она называется так с 1970 года. Имя своё она получила от давнего славянского реппинского крепостного вала, который до образования города Шверина, в 1160 году, был ещё в нормальном состоянии.

В 1907 году рядом с валом по чертежам известного архитектора и строителя Густава Хаманна (1852-1919) была сооружена искусственная руина с наблюдательной вышкой из кирпича в неоромантическом и неоготическом стиле. Этот же архитектор был автором наблюдательной вышки на кроличьем островке (Kaninchenwerder), дома Бернхарда Шредера на Клостерштрассе, здания ЗАГСА на Пфаффентайхе (улица Августа Бебеля, 29), а также многих жилых домов на Моцарт-, Бэкер- и Кнаудтштрассе.

Не так давно наблюдательная вышка возле вала была санирована и отреставрирована. Был также очищен и лежащий здесь рядом огромный камень-валун весом в 50 центнеров. Он лежит там с 20 апреля 1899 года и своей надписью напоминает о герцоге Фридрихе-Вильгельме, утонувшем 22 сентября 1897 года вместе со своей торпедной лодкой в Северном море.

Фридрих - Вильгельм, сын великого герцога Фридриха-Франца II от третьего брака с Марией фон Шварцбург-Рудольштадт, родился 5 апреля 1871 года и погиб всего лишь в возрасте 26-ти лет. Ещё когда наследник был ребёнком, его отец назвал свободную площадку на Реппине площадью Фридриха-Вильгельма. Также и сегодня площадь снова носит это имя. Доктор Клаус-Ульрих Койбе в своей документальной работе "Гибель на море в 1897 году мекленбургского герцога" иронически

## Из истории шверинских улиц К Реппину (Zum Reppin)

замечает по этому поводу: "Годы спустя, правивший в Мекленбурге социал-демократ К. Мольтманн (1884-1960) выставил себя в смешном свете, когда он 25 августа 1925 года на воскресной экскурсии местной шверинской группы боевой организации "Железный фронт" переименовал эту площадь в Фридрих Эберт - плац, в честь умершего президента Германии. В самом Шверине он не получил разрешения на такое переименование ни одной из площадей. Таким образом, эту его акцию можно рассматривать, как предвестие того икономического движения, которое охватило Германию с 1945 года".

Недалеко от улицы "К Реппину" проходит доро-



га "У серебряного склона" ("Am Silbernen Hang"). Она также ответвляется от старой просёлочной дороги на Кривиц. С мая 1970 года носит бывшая Бэкерштрассе это имя, которое связано с легендой времён тридцатилетней войны. Говорят, что тогда проходившие мимо солдаты закопали здесь сосуд с серебряными монетами. До сегодняшнего дня его так ещё и не нашли.

Диетер В. Ангрик  
Перевёл А. Вайс



## Zukunft gemeinsam gestalten Befragung in Mueßer Holz

С 19 февраля по 18 марта в городском районе Mueßer Holz состоится опрос жителей. Он проводится по поручению городской службы планирования при городской администрации. Двое работников, которые представляют сотрудниками

## В будущее - рука об руку

городской службы опроса населения и предъявят соответствующие документы, позвонят у Вашей двери и попросят Вас добровольно и анонимно ответить на несколько вопросов, которые Вам будут заданы. В этой связи мы подчёркиваем, что Вы вольны ответить или не ответить на каждый отдельный вопрос - это значит, что даже если Вы не захотите отвечать на некоторые вопросы, то для последующей оценки Ваших ответов это не будет играть никакой роли.

Данный проект явля-

ется как бы составной частью программы "Городские районы с особенной потребностью развития - социальный город", который воплощается в жизнь ведущими политическими партиями и федеральной землёй Мекленбург - Передняя Померания.

Городской район Mueßer Holz разделяется на 14 частей для того, чтобы получить квалифицированные выводы опроса. Совершающие опрос работники, объединившиеся в проектную группу "Mueßer Holz", - это, например, ученицы

профессионального училища общественных наук, а также сотрудники городских районных бюро, которым (в соответствии с законом) строго запрещено разглашать полученные при опросе сведения.

Результаты опроса будут представлены на открытом собрании жителей 27 апреля 2004 года. Мы убедительно просим Вас принять активное участие в этом опросе. От Вашего участия будут зависеть положительные изменения в Вашем районе.

Диетер В. Ангрик

**Straßen erzählen Geschichte**

**Zum Reppin**

Von der Alten Crivitzer Landstraße im Ortsteil Mueß zweigt in Richtung Wald und See eine Straße mit dem Namen "Zum Reppin" ab; seit 1970 heißt sie so. Ihren Namen hat sie von dem einstigen slawischen Reppiner Burgwall, der bis zur Stadtgründung Schwerins durch Heinrich den Löwen 1160 noch intakt gewesen ist. 1907 gesellte sich eine künstliche Ruine mit Aussichtsturm aus Backstein in neoromantischem und neogotischem Stil hinzu, errichtet nach Entwürfen des namhaften Baudirektors Gustav Hamann (1852-1919), von

dem auch der Aussichtsturm auf Kaninchenwerder, das Bernhard-Schräder-Haus in der Klosterstraße, das frühere Standesamt am Pfaffenteich (August-Bebel-Straße 29) sowie mehrere Wohnhäuser in der Mozart-, Bäcker- und Knautstraße künden. Vor einiger Zeit sanierte und restaurierte die Zukunftswerkstatt Schwerin e.V. den Aussichtsturm am Reppin, und auch der davor stehende Findling, 50 Zentner schwer, wurde von seinem verwahrlosten Umfeld befreit. Er befindet sich dort seit dem 20. April 1889 und erinnert mit seiner Inschrift an

Herzog Friedrich Wilhelm, der am 22. September 1897 mit seinem Torpedoboot in der Nordsee unterging. Friedrich Wilhelm, ältester Sohn des Großherzogs Friedrich Franz II. aus dritter Ehe mit Marie von Schwarzburg-Rudolstadt, war am 5. April 1871 geboren worden und fand schon als erst 26-Jähriger den Tod. Sein Vater hatte der freien Fläche auf dem Reppin allerdings schon zu einer Zeit, da der Nachkomme noch Kind war, den Namen Friedrich-Wilhelm-Platz gegeben, den er auch heute wieder trägt. Dr. Klaus-Ulrich Keubke bemerkt in seiner Dokumentation "Seemannstod eines Mecklenburger Herzogs 1897"

(Schwerin, 1999) ironisch dazu: "Lächerlich gemacht hat sich Jahre später der in Mecklenburg führende Sozialdemokrat Carl Moltmann (1884-1960), als er am 25. August 1925 bei einem Sonntagsausflug der Schweriner Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold diesen Ort nach dem verstorbenen Reichspräsidenten in Friedrich-Ebert-Platz umbenannte. In Schwerin hatte er dazu für keinen Platz in der Stadt die Genehmigung erhalten. Somit kann seine Aktion als ein Vorläufer der seit 1945 üblichen Bilderstürmerei gewertet werden." ric

**Leistungsschau 1911 auf dem Großen Dreesch**

Schon zweimal hatte der Große Dreesch in seiner Vergangenheit eine eigene kleine Stadt aufzuweisen, wenn auch jeweils nur für kurze Zeit. Die Rede ist von den Mecklenburgischen Landes-Gewerbe- und Industrie-Ausstellungen, die 1. von 1883 und die 3. von 1911. Die 2. Ausstellung dieser Art fand 1892 in Rostock statt. Zog schon die 1. Ausstellung die Schweriner in ihren Bann - in den ersten 14 Tagen kamen bereits 7000 Besucher - so war die 3., die am 24. Mai 1911 eröffnet wurde, noch weit größer angelegt. Erklärtes Ziel der Veranstalter war es, ein Gesamtbild mecklenburgischer gewerb-

licher und industrieller Tätigkeit zu bieten. Für 477 Aussteller entstanden besondere Gebäude, für die namhafte Schweriner Architekten und Baumeister die Entwürfe lieferten. Außerdem musste ein gesondertes Be- und Entwässerungssystem und ein eigenes Elektrizitätswerk geschaffen werden. Um den Schwerinern und ihren Gästen den Besuch zu erleichtern, wurde auch die Strecke der Straßenbahn verlängert. Das Ausstellungsgelände befand sich etwa in Höhe des Monumentenbergs. Außerdem bot am Ufer des Faulen Sees ein Vergnügungspark mit Konzerten, Gastronomie, Achterbahn,



*Blick vom Turm des Hauptgebäudes der Ausstellung von 1911*

diversen Karussells, Kino und weiteren Attraktionen umfangreiche Abwechslung. Zu erreichen war dieser Park mittels einer Brücke über die Crivitzer Chaussee. Für 50 Pfennig, so der Preis für eine normale Eintrittskarte, konnten der Ausstellungsplatz von 8 bis 24 Uhr, die Gebäude von 9 bis 17 Uhr besucht werden. Sportliche Großveranstaltungen ergänzten die gewerbliche Leistungsschau. So gab es Rundflugtage, Pferderennen, Ruderregatten, Wetschwimmen, Fußballspiele oder Radrennen. Für Tausende Besucher war diese Ausstellung ein großartiges Vergnügen und die Aussteller

waren mit ihrem Erfolg zufrieden - besonders jene aus der Möbelbranche und Maschinenindustrie. Insgesamt jedoch blieben die Einnahmen weit hinter den Erwartungen zurück und da auch die erforderlichen Bauten mehr kosteten als veranschlagt, endete die Ausstellung mit einem erheblichen finanziellen Defizit. Nachdem die Pforten geschlossen waren, verschwanden Pavillons, Hallen und Karussells, die Straßenbahn befuhr wieder ihre gewohnte Strecke und der Große Dreesch wurde erneut zum Exerzierplatz. Martina Krüger



*Hauptausstellungsgebäude der Landesausstellung von 1883*

## Neues Team im Ortsbeirat Neu-Zippendorf

Für den Ortsbeirat Neu-Zippendorf begann die Arbeit im neuen Jahr mit Vorstandswahlen.

Notwendig wurden diese, nachdem der bisherige Vorsitzende Dr. Dieter Feicht im Dezember 2003 aus gesundheitlichen Gründen seine Funktion aufgab. Ebenso schied Frau Susanne Bobzin aus dem Gremium aus.

Mit einstimmigem Votum wurde Sylvia Ahnsorge (parteilos) am 06. Januar 2004 zur neuen Vorsitzenden gewählt. Ihr zur Seite steht Ruth Frank (PDS) als Stellvertreterin.

umgesetzt werden. Wir haben uns vorgenommen, die Stadtvertreter davon zu überzeugen, wie wichtig es ist, gerade Neu Zippendorf weiter zu entwickeln. Es ist offensichtlich, dass im Bereich der Wohnumweltverbesserung, der Vollsanierung und Modernisierung z.B. der Fünf-Geschosser, unser Stadtteil in den letzten 10 Jahren vernachlässigt wurde. Warum Neu Zippendorf sozusagen übersprungen wurde, darauf wird es wohl nie eine aussagekräftige, erklärende Antwort geben. Neben den anderen Stadtteilen wie

der Gesellschaft immer, wir brauchen auch in Schwerin noch bezahlbaren Wohnraum. Müssen deshalb die Wohnblöcke jedoch "dahinvegetieren", dass Mieter, die eigentlich sehr gern in WGS-Wohnungen wohnen, sich immer unwohler fühlen?

Uns ist klar, dass wir hier nicht direkte Entscheidungsträger sind, werden aber dennoch mit Stellungnahmen, Hinweisen und Anträgen aktiv Einfluß auf das Geschehen nehmen und alles daran setzen, unser Wohngebiet aufzuwerten und es für die EinwohnerInnen attraktiver zu gestalten. So lehnt der Ortsbeirat weiterhin den Vorschlag der Stadt ab, im ehemaligen Alten- und Pflegeheim in der Pilaer Straße ein Lehrlingswohnheim zu etablieren. Die Gründe für unsere Ablehnung haben wir in der Ausgabe Nr.4 November 2003 des Turmblick erläutert. Wir haben den Stadtplanern eine Vorschlagsliste mit Kriterien und Objekten unterbreitet, die nach unserer Auffassung geeigneter sind.

Zum Anderen wollen wir eine enge Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement "Wirtschaft" aufbauen und hier gemeinsam nach Möglichkeiten der Erweiterung der Einkaufsmöglichkeiten suchen. Unsere Bürger haben hier kaum noch die Möglichkeit, Bekleidung und Haushaltswaren zu kaufen. Der Abwanderung von Geschäften und Einrichtungen muss entschieden entgegen gewirkt werden." Eine engagierte Vorsitzende, die über Meinungen der EinwohnerInnen und das Geschehen im Stadtteil anscheinend gut informiert ist. Der Turmblick wünscht dem neuen Ortsbeirat viel Erfolg und Durchsetzungsvermögen.

raho

## Neues Gesicht im Stadtteilbüro

Mein Name ist Diana Kluge und ich mache seit Oktober 2003 ein 5-monatiges Praktikum im Stadtteilbüro Neu Zippendorf.



Praktikantin Diana Kluge

Hier möchte ich mich kurz vorstellen:

Ich bin 22 Jahre alt, komme ursprünglich aus Osnabrück und studiere jetzt im 5. Semester "Soziale Arbeit" an der Katholischen Fachhochschule NW in Münster.

Da mein Praxissemester den Schwerpunkt Gemeinwesenarbeit hat und das Bundesländer-Programm "Soziale Stadt" öfters Thema in Vorlesungen war, finde ich es interessant, mich intensiver mit diesem Thema auseinander zu setzen. Die Arbeit im Stadtteilbüro ist genau das Richtige, um viele wichtige Erfahrungen für mein weiteres Studium und das spätere Berufsleben zu sammeln. Der abwechslungsreiche Alltag macht mir viel Spaß. Ich lerne das Stadtteilleben, die Stadtteilarbeit und Ihre Wohngebiete Neu Zippendorf und Mueßer Holz von vielen Seiten kennen.

Auch wenn das Praktikum bald vorbei ist, werde ich mit Schwerin, mit der "Sozialen Stadt" weiter verbunden bleiben.

Diana Kluge



Ortsbeiratsvorsitzende Sylvia Ahnsorge

Der Ortsbeirat Neu Zippendorf besteht seit Dezember 2002 und auch das neue Team hat sich zur Aufgabe gemacht, die Interessen der Bürger des Ortsteiles zu vertreten.

Die Vorsitzende Sylvia Ahnsorge: "Wir wollen aktiv dazu beitragen, dass die Maßnahmepläne für die städtebauliche Sanierung und Entwicklung im Stadtteil zügig und unter maßgeblicher Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner

Lankow, Weststadt, Großer Dreesch und Mueßer Holz erscheint Neu Zippendorf wie das hässliche Entlein der Plattenbausiedlungen.

Das muß und wird sich ändern und wir werden alle uns zur Verfügung stehenden Mittel und Möglichkeiten ausnutzen. Vorbild ist aus der Sicht des Ortsbeirates eigentlich die SWG. Hut ab, die tut was für ihre noch hier wohnenden Mieter. Aber mit der WGS ist das ein echtes Trauerspiel. Es heißt seitens

## Wohnumweltverbesserung nur durch Modernisierung?

Schlendert man nur halbwegs aufmerksam durch die Stadtteilgebiete Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz, fallen einem wohl die zahlreichen modernisierten Bauten auf. Auch Haltestellen, Straßen und Grünflächen haben in den vergangenen Jahren Erneuerung und Modernisierung erfahren.

Was noch auffällt ist, dass man neben diesen erfreulichen Tatsachen leider auch einige Schandflecke zur Kenntnis nehmen muss. Einiges davon wird durch den Schnee verdeckt. Die Rede ist von einigen Vorgärten, Containerecken, Papierkörben und Spielplätzen sowie öffentlichen Flächen. Schaut man nach den Eigentümern, ist im Zustand der dafür notwendigen Pflege ein starkes Gefälle zwischen SWG, WGS und vor allem städtischem Eigentum zu verzeichnen.

Wie es der SWG gelang, hier als positives Beispiel zu glänzen, erklärt SWG-Hausverwalter Burkhardt Hupp so: "Bereits 1996 sind wir die Neugestaltung unserer Quartiere angegangen. In diesem Zusammenhang haben wir



v.l.n.r. B. Hupp, G. Szymanski; SWG

ein Projekt gestartet, in dem wir unseren Mietern anboten, ihre Vorgärten selbst zu gestalten. Unter Anleitung von Fachleuten konnten sie weitgehend selbst entscheiden, wie und was in ihren Vorgärten gepflanzt wurde. Das Material haben wir gestellt. Über die rege Beteiligung waren wir hoch erfreut. Natürlich gab es auch einige Häuser,

wo die Mieter seinerzeit noch kein Interesse zeigten.

Deshalb ging es uns vor allem darum, in persönlichen Gesprächen unsere Mieter von den Vorteilen ihres Engagements zu überzeugen. Vor allem hatten wir dabei Jugendliche im Visier, denn man konnte davon ausgehen, dass sie ihrer Hände Arbeit schützen würden. Das hat sich auch bewährt. Natürlich haben wir auch mit vielen älteren Mietern einen Pflegevertrag abschließen können. Grundsätzlich muss man dazu sagen, dass die Pflege der Vorgärten durch die Mieter Bestandteil unserer Mietverträge sind. Uns ging es aber darum, die ständige Reinhaltung und Pflege unserer Containerplätze, Papierkörbe und Spielplätze durch Pflegeverträge mit den Mietern zu sichern, und dafür zahlen wir eine Aufwandsentschädigung. Natürlich hätte man das auch durch eine Firma erledigen lassen können, was aber durch das Umlageverfahren zu höheren Mieten geführt hätte."

Und Abteilungsleiterin Gabriele Szymanski ergänzt: "In unsere Philosophie passt eher die Mieterbeteiligung. Und wir haben Erfolg damit, können sagen: Wir haben alles unter Vertrag. Nur die Großgrünflächen haben wir in eigener Pflege, das wäre für die Mieter auch nicht leistbar. Für uns wäre es sehr wichtig, wenn auch andere Eigentümer hier ein größeres Engagement bei den ihnen gehörenden Flächen zeigen würden. Es ist bei den Mietern kein Verständnis dafür vorhanden, wenn sie von ihren gepflegten Flächen auf die in unmittelbarer Nachbarschaft liegenden Schmutzecken schauen müssen."

Einer, der sich als Mieter der SWG vertraglich um die Pflege kümmert, ist Willi Schmidt.

Seit gut fünf Jahren sorgt der nunmehr 75-jährige Rentner vertraglich für Ordnung und Sauberkeit seines Aufganges und die Pflege des Vorgartens in der Niels-Stensen-Straße. "Man kann doch nicht einfach zuschauen, wenn alles verlodert. Ich wohne gern hier und möchte, dass es drum herum auch sauber und ordentlich ist. Deshalb habe ich mit meinem Nachbarn schon die Vorgartenpflege gemacht, bevor es Geld dafür gab. Zu meinem Bereich gehören auch die Papierkörbe und weitere Grünflächen. Da ärgert es mich schon, wenn einige Bürger unachtsam etwas in die Gegend schmeißen. Sehe ich das, spreche ich sie auch darauf an. Allgemein ist es besser geworden und ich glaube die Hemmschwelle, Unrat in einen gepflegten Bereich zu werfen, liegt wesentlich höher als dort, wo es ohnehin unsauber ist. Im übrigen glaube ich, dass jeder Einzelne dazu beitragen kann, dass unser Wohnumfeld ansehnlich und sauber ist. Papierkörbe stehen überall, und wer freut sich nicht über einen gepflegten Vorgarten", so Willi Schmidt.

Die WGS hingegen hat da wesentlich mehr Probleme, Mieter für die Pflege von Vorgärten etc. zu finden, berichtet Jutta Heine, Teamleiterin der WGS.

"Bis zur Wende wurde das von den Hausgemeinschaften geleistet. Aus Versicherungs- und Haftungsgründen konnte das nicht fortgesetzt werden und wir haben diese Arbeiten an Firmen vergeben.

Zwischenzeitlich sind dann einige Mieter mit der Bitte an uns herangetreten, die Pflege über Verträge fortsetzen zu können. Sie waren wohl mit den Leistungen der Firmen nicht sehr zufrieden. In einigen Fällen haben wir diesem Verlangen auch entsprochen.

Wir von uns aus haben Mieter diesbezüglich nicht angesprochen. Außerdem vergeben wir Pflegeaufträge nur für einen ganzen Wohn-



Jutta Heine; WGS

block. Da ist es schwierig, Mieter zu finden, die das leisten können und wollen. Wir müssen aber so vorgehen, weil ansonsten der Abrechnungsaufwand zu hoch für uns wird."

Nur rund 15 Pflegeverträge mit Mietern hat die WGS für ihre Quartiere in unseren Stadtteilen. Ein Schelm, der da fragt: "Warum?"

Die vorgenannten Fakten könnten nun den Eindruck erwecken, dass die mit der Pflege beauftragten Firmen ihre Dienstleistungen nicht so sorgfältig wie Mieter verrichten. So ist es natürlich nicht, denn Firmen machen ihren Job zwangsläufig turnusmäßig. Dann hat man für einige Zeit sicherlich den angestrebten Effekt.

Mieter sind aber täglich vor Ort und bücken sich schon einmal öfter - zumal es nicht nur mit Geld honoriert wird. Und das sollte uns ein gepflegtes Wohnumfeld schon wert sein.

Vielleicht sollte die WGS einmal intensiver prüfen, ob nicht doch mehr Mieter zur Pflege mit einbezogen werden könnten.

Im Gegensatz zur WGS sucht die Stadt Schwerin übrigens dringend Bürger, die Pflegepatenschaften für städtische Flächen übernehmen wollen. Interessenten melden sich bitte in den Stadtteilbüros Neu Zippendorf oder Mueßer Holz.

## Richtig heizen und lüften - gesund wohnen

Zur Erreichung eines behaglichen Wohnklimas müssen wir der Wohnung während rund zwei Drittel des Jahres Wärme zuführen.

Die Wärme kommt entweder aus einer Zentralheizung oder sie wird in der Wohnung durch Etagenheizung oder Einzelöfen erzeugt.

In zunehmendem Maße werden im Winterhalbjahr in vielen Wohnungen vor allem an der Innenseite von Außen-



wänden, vielfach auch hinter größeren Möbelstücken, feuchte Stellen und Stockflecken beobachtet. Im fortgeschrittenen Stadium bildet sich Schimmelpilz, der sich rasch ausbreitet, Tapeten lösen sich ab, und es riecht modrig.

Diese Erscheinungen beeinträchtigen nicht nur das Wohlbefinden der Bewohner, sondern es wird auch die Bausubstanz geschädigt sowie der Wärmeschutz der Außenwände herabgesetzt.

„Was sind die Ursachen?“, fragten sich besorgte und teilweise ratlose Mieter.

Die Feuchtigkeit kommt - bis auf ganz wenige Ausnahmen - fast immer von innen aus der Raumluft. Sporen von Schimmelpilzen, die in der Luft schweben, finden auf den feuchten Flecken einen Nährboden, auf dem sie zum Ärgernis der Bewohner wachsen und gedeihen.

Diese unerwünschten Er-

scheinungen lassen sich verhindern.

### Hier einige Empfehlungen:

Heizen Sie alle Räume ausreichend und vor allem möglichst kontinuierlich.

Dies gilt auch für Räume, die Sie nicht ständig benutzen oder in denen Sie ein niedriges Temperaturniveau wünschen.

Unterbinden Sie die Luftzirkulation nicht.

Das ist besonders wichtig an Außenwänden. Möbelstücke sollten deshalb 5 cm (besser 10 cm) Abstand zur Wand haben, besonders solche auf geschlossenem Sockel.

Behindern Sie nicht die Wärmeabgabe der Heizkörper durch Verkleidungen, lange Vorhänge oder vorgestellte Möbel.

Durch Wärmestau erhöhen sich die Wärmeverluste nach außen.

Bei verbrauchsabhängiger Abrechnung registriert Ihr Heizkostenverteiler sonst einen etwa 10 bis 20 Prozent zu hohen Verbrauchsanteil, weil er die verringerte Wärmeabgabe nicht berücksichtigen kann. Sie werden durch Beachtung dieser Empfehlung vor finanziellem Schaden bewahrt.

Halten Sie die Türen zu weniger beheizten Räumen stets geschlossen.

Die Temperierung dieser Räume ist Aufgabe des im Raum befindlichen Heizkörpers. Anderenfalls dringt mit der warmen Luft aus Nebenräumen zu viel Feuchtigkeit ein, die beim Abkühlen der Luft dann zum Teil als Kondensat ausfällt.

Demgegenüber bringt die Lüfterwärmung im Raum ein Absenken der relativen Luftfeuchte, d.h. die Wasseraufnahmefähigkeit der Luft wird in diesem Fall vergrößert.

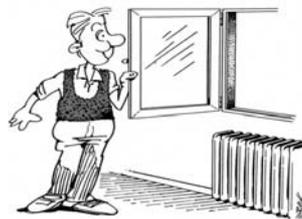
Schenken Sie der Raum- und Wohnungslüftung besondere Aufmerksamkeit, besonders bei fugendichten Fenstern.

Sie dient nicht nur dazu, verbrauchte Luft durch hygienisch einwandfreie zu ersetzen. Eine wesentliche Aufgabe des Lüftens ist auch die Abführung von Wasserdampf, damit die relative Luftfeuchte keinesfalls die Behaglichkeitsgrenze und zugleich kritische Grenze für Kondensatbildung - 50 bis 60 Prozent relative Luftfeuchte - übersteigt.

Die abzuführende Wasserdampfmenge beträgt je nach Wohnungsgröße und Intensität der Nutzung 10 bis 30 Liter pro Tag.

### Stoßlüftung statt Dauerlüftung

Sie sollten Fenster und Türen kurzfristig weit öffnen und nach Möglichkeit Durchzug schaffen. Nach etwa fünf bis zehn Minuten ist die verbrauchte, feuchte Raumluft durch trockene Frischluft ersetzt. Der Vorteil dieser Stoßlüftung ist, dass mit der verbrauchten Luft nur die darin enthaltene Wärme entweicht, während die in den



Wänden und Einrichtungsgegenständen gespeicherten, viel größeren Wärmemengen im Raum bleiben und nach dem Schließen der Fenster mithelfen, die Frischluft schnell wieder auf die gewünschte Temperatur zu bringen.

Quelle: Broschüre der SWG

## Tipps aus der Küche

### Knoblauchelixier

Sind Adern im Gehirn oder Herzkranzgefäße verengt oder verkalkt, trinke man täglich ein Likörglas von dem Auszug aus 30 geschälten Knoblauchzehen und fünf kleingeschnittenen ungeschälten Naturzitrone. Alles wird im Mixer zerkleinert, mit einem Liter Wasser aufgesetzt und zum Kochen gebracht. Nur einmal aufwallen lassen, dann abseihen und in eine Flasche füllen. Kalt aufbewahren.

Das tägliche Gläschen trinke man nach Belieben vor oder nach der Hauptmahlzeit. Schon nach drei Wochen täglichen Genusses, so versprechen Anhänger dieser Kur, sei eine jugendlich wohlige Regeneration des ganzen Körpers zu verspüren.

Verkalkungen und deren Nebenerscheinungen - beispielsweise beim Sehen und Hören - gehen zurück und beginnen ganz zu verschwinden.

Nach dreiwöchiger Kur sollte man eine Woche pausieren, danach eine zweite dreiwöchige Kur durchführen.

Dann stelle sich ein durchschlagender Erfolg ein.

Diese billige "unschädliche und heilwirksame Kur" sollte man jedes Jahr wiederholen.

Von dem unangenehmen Duft des Knoblauchs spüre kein Mensch etwas.

Die Wirkungssäfte von Knoblauch und Zitrone kommen voll zur Geltung.

Heute schon gesurft?

[www.turmblick-schwerin.de](http://www.turmblick-schwerin.de)



## Udo will ein "Stäbelt Kater" sien



### Ein lütt Stück ut dat niege Book vun Malte Dau, Nie Zippendörp

Mien Kater Udo kann platt-düütsch räden as ein Mäkelbörger un he kann sogor läsen, wat nich jeden Mischen kann. Upstunns studiert he de Märken vun de Bröder Grimm un mücht ok gor tau giern ein "Stäbelt Kater" sien un will mi riek machen.

"Mien Frünn' de Zwergen hemm mi deip ünner den Hexenbarch ein Goldchatz wiest", vertellt he mi, "wenn du den hest, denn büst du mächtiger as ein armen Bunneskanzler orrer König hütigendachs. Kumm mit un vergät de Schufkor nich!"

Mien Schufkor hemm s' mi ut den Keller klaut, äwer 'n Rucksack wier fix tau Hand. Föllt ok nich so up, wenn du bi Nacht dörch de Botanik ströpen deist, Kater Udo ster-tenpiel vörwech.

Bi den Hexenbarch towt Udo fuurts in ein Lock. "Krup achter mi an", flustert he. Nu krup du mal as utwossen Minschen dörch ein Lock, in dat nur ein Katt passen deit orrer Voss un Has!

"Pardong", secht Udo, "heff vergäten, dat ik di ierst passig maken möt." Un denn fixiert he mi mit gläunig Ogen so as mit ein Läserstrahl, un de Gägend üm mi rümmer ward grot un grötter un ik fäuhl mi

### Bi mi nich!

As die niege Ünnermieter an'n drüdden Dag nah Hus kem, markt' hei, dat siene Kognakbuddel utsapen wier, ahn dat hei blots ein Sluck dorvon tau sick nahmen harr. Hei wiest' siene Wirtin dorup un frög: "Wecker kann dat woll makt hebben?"

"Ick", wier die Antwort kort un bünig, "ick duld' in mien Hus keenen Alkohol."

batz lütt un lütter. Nun kann ik sogor in't Lock rinnerkrupen, ik möt man blots den Kopp dalhollen as ein Dackel up de Spur. Heff dacht, dat is nu düster ünner Barch, äwer dat deit lüchten, as wenn de Zwergen dusend lütt Blinkerstierns as Kunfetti rümmerstreut harrn.

Ik hür dat lütt Volk all in de Fiern, woans se kickern un sik eis hoegen. "Glieks sünd wi dor", secht Udo. Kiek an, fuurts stahn wi in ein Kamer vull Gold an de Wänd, de Deck un den Fautboden.

"Dat is wiertvull", schwarmt Udo un wiest rechterpot un linkerpot up den güllen Schatz. In de Fiern hür ik ünner noch de Zwergen, wo de sik eins hoegen un jichtens wat seggen, wat ik nich verstah.

Ik griep na dat Gold, dat schient mi ok echt. Bi ein Märken wier mi dat ut de Hand russelt as'n älenig Sand. Dat is mi verdächtig, wo dat nu glitters un glimmert, dat dat ein Freud is.

Glimmert? Nu föllt mi dat as Schuppen vun de Hooren. "Weitst du, wat dien Zwergen dor bölden?" Udo weit dat nich un ik sech em dat: "Katzengold!"

"Un dat is nix wiert?", fröcht Udo.

"Is man blots Glimmer", sech ik. Ik will em nich behumpfen, he hett dat ja gaut mit mi meint. Nu hemm de Königs doch mihr Gold als ik, nu bün ik wedder arm as ein Bunneskanzler un mien leiw Udo möt bi sien natürlich Stäbels blieben, ut den "Stäbelt Kater" ward vörläufig nix.

*Afkört ut: Malte Dau, Kater Udo - de Minschenflusterer; Ingo Koch Verlag Rostock, €7,50. ISBN 3-937179-9*

## Tau Hus in Swerin

*Hier bün ick geburn,  
heww lopen hier liert,  
mien Hart verlurn  
un gründ't mienen Hierd.  
Dorüm bün ick so giern  
tau Hus in Swerin!*

*Un trök't miene Kinner  
ok rut in de Welt,  
was bunt ok dat Läben,  
so as't ehr geföllt,  
denn kamt se doch giern  
nah Hus, nah Swerin!*

*Nu spälen all wedder  
mien Enkel hier Griep,  
de beeden Jung  
un ok de lütt Fiek,  
un all sünd sei giern  
tau Hus in Swerin!*

Karla Schröder

## Nu geht't üm Rudolf Tarnow

### Hinstorff hett 'n Hürbauk up CD ruterbröcht

Dat de Hinstorff Verlag Rostock sien Daun ok mit Bäukers hett, wo ein nich tau läsen brukt, sünnern nipp tauhören sall, dat weiten wi woll. Ick denk blots an Fritz Reuter sien "Urgeschicht von Meckelnborg" orrer an "Max un Moritz up Platt" nah Willem Busch. Nu is Rudolf Tarnow an'e Reihg. Künnt maken, wat du wisst. "Dor kümmt doch ünner wat dormang..." Soans is de Titel för dat Hürbauk up CD, un so bi lütten is mit de 19 Dichtels 'ne gaude Stunn' grienig Rezitatschion fix rüm.

Vördragen daun de Riemels Marga Heiden (nu schon 83 Jahr olt) un Eberhard Bremer (62) von de Fritz-Reuter-Bühn Schwerin, un Rainer Schobeß von'n NDR Radio MV hett as Verkloring 'n Begleitheft schräben - up hochdütsch!

As de NDR de Vörstellung

in'n Juli 2003 in'n Kraug von Barnin bi Crivitz up Band nähmen ded, wier de Saal proppenvull - un dat bi Hitt un Aust buten. Aewer Tarnow un de beiden Schauspälers dortau - dat gew kein Hollen mihr bi dei Lüd. Un dat künn ein' ok hören as dull up de CD.

Ut den deipen Sod von de iersten drei "Burrkäwers"-Bäuker sünd de Riemels fischt, taun Bispill "De Kattenswanz" un "Dat Prahlen", "De rod' Domino" un - klor! - "De Wihnachts-prädigt". Poor Stücker sünd ut "Ringelranken" un den Meckelnburg-Schweriner un -Strelitzer Kalenner von 1926. De CD mit Korl Beggerow, Köster Klickermann, Kannedat Lehmann un noch wat anner Lüd gifft väl Hoeg un kost't in'n Bauhannel 14,90 Euro.

Jöching

## Warum jüdische Flüchtlinge auch nach Schwerin kommen

Jede Ausgabe des "Turmblicks" lese ich mit großer Aufmerksamkeit und ich freue mich, wie viel Engagement die Redaktion dafür aufbringt, die Integration der Migranten zu fördern.

Vor einem Jahr hatte Alexander Vais über seine Erlebnisse und Erfahrungen berichtet ("Turmblick" vom Februar 2003). Ich möchte heute kurz die weitreichenden Hintergründe nennen, die es möglich machen, dass ehemals sowjetische Juden Deutschland als Emigrationsziel wählen und auf geregelter Basis auch nach Schwerin kommen. Vielleicht interessiert dies manchen Einwohner.

Vor 1990 waren Juden aus der damaligen UdSSR in Deutschland sehr selten. Um sich hier niederzulassen, gab es für sie nur zwei Möglichkeiten: entweder eine deutsche Frau oder einen deutschen Mann zu heiraten oder aber aus Israel zu reemigrieren. Letzteres lag jedoch nicht im Interesse

Israels, denn es wollte selbst den jüdischen Emigranten aus der Sowjetunion die angestammte Heimat bieten. So übte der israelische Staat diplomatischen Druck aus. 1987 forderte Ministerpräsident Izchak Schamir von der Bundesrepublik, der Reemigration einen Riegel vorzuschieben. Er erntete jedoch entschiedene Ablehnung, weil Deutschland schon aus seiner historischen Verpflichtung heraus die Zuwanderung von Juden gut heißen. Außerdem blieb der Zuwanderungsstrom aus Israel auch mit der krisenhaften Lage im Nahen Osten verknüpft. So zogen es schon während des ersten Golfkrieges Anfang 1991 zahlreiche sowjetische Juden vor, besser nicht in Israel ihren Wohnsitz zu nehmen. Faktisch begann bereits damals schon die offizielle Emigration jüdischer Menschen aus der UdSSR nach Deutschland, auch in die neuen Bundesländer.

Am 18. März 1990 hatte die Volkskammer, das Parlament der damaligen DDR, die

Verantwortung für das Genozid an den Juden während des 2. Weltkrieges anerkannt, und am 11. Juli 1990 sicherte die Regierung der DDR den verfolgten Juden Unterkunft zu. So lebten zum



Zeitpunkt der deutschen Wiedervereinigung im Herbst '90 mehr als 1000 Juden aus der UdSSR in Ostdeutschland - gegenüber nur 400 im Westen.

Die jüdischen Emigranten waren allerdings beunruhigt: Wie "verfährt" mit ihnen das neue Deutschland? Behalten sie ihren Status oder nicht?

Am 9. Januar 1991 beriet Kanzler Kohl mit den Ministerpräsidenten der

Bundesländer die "Zuwanderung sowjetischer Juden in die Bundesrepublik".

Vereinbart wurde die Zuwanderung ohne Begrenzung des Limits nach dem entsprechenden Gesetz über Kontingentflüchtlinge.

Begründung: Die Bundesrepublik trage, obwohl sie kein Einwanderungsland sei, eine Sonderverantwortung.

Seit dem 10. November 1991 erfolgt die strikt geregelte Aufnahme jüdischer Emigranten aus der ehemaligen UdSSR. Damit kann auch jüdisches Leben in Deutschland, das hier auszusterben drohte, wieder belebt werden. Nach Angaben von Paul Spiegel, dem heutigen Vorsitzenden des Zentralrats der Juden in Deutschland, gehören der jüdischen Gemeinde in diesem Land wieder weit über 100 000 Mitglieder an. Sie nimmt damit den dritten Platz unter den jüdischen Gemeinden in Westeuropa ein.

*Dr. Jurij Karasjow, Mueßer Holz*

*Professor der Politologie*

## Machen Behörden auch Winterschlaf?

Anders kann man es kaum noch erklären.

Die Gehwegbeleuchtung zwischen der Straßenbahnhaltstelle Keplerstraße und der Ziolkowskistraße ist seit November 2003 an mehreren Stellen defekt. Gerade in der Winterzeit, wo es früh dunkel wird, ein Zustand der völlig unakzeptabel ist.

Abgesehen von der dadurch erhöhten Unfallgefahr, dient es auch wohl kaum der allgemeinen Sicherheit.

Bereits am 18. November 2003 informierte ich das Stadtteilbüro in der Keplerstraße über diesen Missetand. Der dortige Mitarbeiter versprach, sich um Abhilfe zu kümmern. Da nach drei Wochen, die Lampen immer

noch dunkel blieben, rief ich erneut an. Hier wurde mir dann erklärt, dass das Problem sofort an das zuständige Amt für Verkehrsanlagen weitergeleitet wurde. Dort kenne man das Problem bereits und wird es umgehend abstellen, so die Auskunft.

Was das Amt für Verkehrsanlagen unter "umgehend" versteht, ist Anlass für diesen Brief, denn bis heute (nach drei Monaten) ist die Beleuchtung immer noch nicht instand gesetzt. Da fehlt sicher nicht nur mir das Verständnis dafür. Ist es denn wirklich ein unlösbares Problem, fünf Glühbirnen auszutauschen. Oder ist unser Stadtsäckel so leer, dass es

unmöglich ist, diese Rieseninvestition zu tätigen?

So bleibt mir nur die Erklärung: Auch Behörden machen Winterschlaf - Und täglich grüßt das Murmeltier. Ihr empörter F.K. Max Planck Str.



*Anmerkung der Redaktion:*

Hier fehlt wohl mehr, als nur ein neues Leuchtmittel. Oder artikuliert sich etwa so der Frust über defekte Lampen?

**Ihre Meinung ist uns wichtig!  
Schreiben Sie uns!**

Unsere Anschrift:  
"Schweriner  
Turmblick"  
Rostocker Straße 5  
19063 Schwerin

E-Mail:  
buero@turmblick-  
schwerin.de

Internet:

[www.turmblick-schwerin](http://www.turmblick-schwerin)



# Vom Schnee auf dem Silvesterdreck und über die teure Gesundheit

Ins neue Jahr ging ich dieses Mal so richtig alternativ. Ich

Überbleibsel des Silvester-treibens an. Nicht nur ich



verreiste weit weg. Eine Stätte der Besinnlichkeit hatte ich gefunden. Dort beendete ich das alte Jahr so richtig alternativ: Ohne einen Schuss Böller und ohne irgendeinen Tropfen eines alkoholischen Getränkes. Und kam trotzdem glücklich und zufrieden bei 2004 an. Als ich nach fünf Tagen der Besinnung wieder vor meiner heimatlichen Haustür ankam, staunte ich nicht schlecht:

## Reichlich geballert

Meine Güte, die haben hier aber mächtig Silvester einen drauf gemacht. Die reichlich vorhandenen Reste der Feuerwerkskörper und Leuchtraketen ließen diesen Schluss zu. So doll war es ja lange nicht mehr gewesen. Ja, noch dölller als zur Jahrtausend-wende muss es hier geknallt haben, dachte ich so bei mir. Aber dem Silvesterrausch folgte bald der ernüchternde Kater.

## Fast zwei Wochen Silvesterdreck vor der Tür

Denn nun starteten mich fast zwei Wochen lang diese

sondern viele andere Anwohner überkam angesichts dieses Übels mächtiger Unmut. Denn alle Mieter des der WGS gehörenden Wohnblocks zahlen schließlich treu und brav ihre Betriebskosten. Darin sind eben auch Kosten für Außenreinigung enthalten. Als dann Schnee kam, meinte eine Nachbarin: "Das kann der WGS nur recht sein, da nun der Schmutz wieder verdeckt wird." Und sage und schreibe am 12. Januar erst war endlich der Dreck verschwunden. Viel zu lange hat das gedauert.

## Guter ärzterat ist teuer

Außerdem machen einem ja die neuen - weiß Gott zu unrecht so genannten - Reformen reichlich zu schaffen. Ich denke gerade an die Neuerungen im Punkte Gesundheit. Willst du zum Arzt, dann darfst du dort erst mal zehn Euro auf den Tisch legen. Du kennst doch das alte Sprichwort: Erst mal einen Hunderter auf den Tisch, denn guter Rat ist teuer. Da hilft vielleicht in der kalten Jahreszeit besser das alte Sprichwort: Den Kopf halt kalt, die Füße warm, das

macht den reichsten Doktor (und die kranken Kassen) arm. So bitter bereits diese Pille mit zehn Euro Eintrittsgebühr beim Arzt ist, um so schlimmer finde ich die Schlampereien bei der Einführung der neuen Regelungen.

Einfachste Dinge sind ungeklärt geblieben. Wer zählt ab sofort als chronisch krank? Wann bezahlen die Kassen noch einen Krankentransport? Was ist mit der Bestimmung der Sehschärfe beim Augenarzt? Was ist mit den Folgezepten für die Pille? Was gilt für den Rettungsdienst und wie ist es mit den Fahrten von Gehbehin-

losen zugute kommen soll. Da findet sich kein Wort, wie eventuelle Beitragsrück-erstattungen ihnen zu teil werden. Nun ja, den Rentnern geht es nicht nur mit der Gesundheitsreform an den Kragen. Die haben ja ihre Null-Runde vor sich und müssen mehr berappen nicht nur für ihre Gesundheit. Man muss für die Zukunft Schlimmeres befürchten: Vielleicht spukt den Politikern ein Gedanke im Kopf, den die alten Römer erfolgreich praktizierten: Alle über 70-Jährigen wurden an einem steilen Felsen versammelt und dort hinunter gestoßen. So war man die weitere Sorge für sie auf



„UNSER MEDIZINMANN HAT IN DEUTSCHLAND STUDIERT...!“

derten zum Arzt? Ja, wenn erst vier Wochen später die Dinge geklärt werden, geht doch das zu Lasten der Patienten. Die durften erst mal schön bezahlen.

## Was haben Arbeitslose vom Bonus ihrer Kasse?

Schön, wenn Krankenkassen nun mit Bonusregelungen werben wollen. Aber ich habe beim besten Willen noch nicht gefunden, wie dieses den vielen Arbeits-

einen Schlag los. Natürlich bekamen sie damals wenigstens eine würdige Beerdigung. Vielleicht führen in einem solchen Fall die kranken Kassen wieder ein Sterbegeld ein. Da sind ja noch die teuren Millionen-Beraterverträge für die Bundesagentur für Arbeit, über die nun Herr Gerster gestolpert ist. Wie viele ABM oder SAM hätte man davon kreieren können! Schade um das weggeschmissene Geld. meint Euer

## Halle am Fernsehturm



**20.- 22.02.2004**  
Ostproduktmesse

**27.02.2004**  
Schweriner Sportnacht

**28.02.2004**  
Andrea Berg  
Beginn 20.00 Uhr

**07.-12.03.2004**  
"Schneewittchen", aufgeführt von der Schule der Künste  
07.03. - 15.00 Uhr  
08.-12.03. - 9.00 10.30 Uhr

**14.03.2004**  
CD & Schallplattenbörse  
Veranstaltung: 11.00 - 17.00 Uhr

**18.-21.03.2004**  
Messe "Wohnideen 2004"  
Veranstaltung: 10.00 - 19.00 Uhr

**24.03.2004**  
Frühlingskonzert des Landespolizeiorchesters  
Beginn:  
14.00 und 19.00 Uhr

**25.03.2004**  
Herr Holm "Der Glückstrainer"  
Beginn 20.00 Uhr

**27.03.2004**  
Frühlingskonzert des Landespolizeiorchesters  
Beginn 15.00 Uhr

**28.03.2004**  
Sammlerbörse  
10.30 - 16.00 Uhr

**16.04.2004**  
BAP sonx-Tour 2004  
Beginn 20.00 Uhr

**17.04.2004**  
Frühlingskonzert des Polizeichors  
Beginn 15.00 Uhr

**22.-24.04.2004**  
Bildungsmesse  
Do./ Fr. - 10.00 - 20.00 Uhr  
Sa. - 10.00 - 14.00 Uhr

**29.04.2004**  
Benefizkonzert zu Gunsten des Kinderschutzbundes mit dem Luftwaffenmusik-korps  
Beginn 19.00 Uhr

## Freilichtmuseum Mueß

Alte Crivitzer Landstr. 13  
19063 Schwerin  
Tel.: 0385 208410

**10. April, Sa., 15.00 Uhr**  
Saison- und Ausstellungseröffnung: Allegorien und Verwandlungen von Welten. Skulpturen, Zeichnungen und Ölbilder des Moskauer Künstlers Alexander Lazarewitsch bis zum 13. Juni.

**2. Mai, So., 10 -18.00 Uhr**  
Pflanzenmarkt - Passend zur besten Pflanzzeit des Jahres werden im Museum Blumenstauden und Gehölze, junge Bäume, Zwiebeln und Samen sowie Gemüsepflanzen angeboten.

**13.-16. Mai, Do.-Sa.**  
6. Mueßer Dudelsacktage - Fest der traditionellen Musik. Internationale Gäste aus Schweden, Österreich, Frankreich und Deutschland musizieren auf verschiedenen Dudelsacktypen und anderen historischen Volksmusikinstrumenten Europas.

**1. Juni, Di., 10-18.00 Uhr**  
Großes Fest zum Kindertag - mit Goldwaschmeisterschaften, Kasperletheater, Spielprogrammen und Schmiedehandwerk in der alten Dorfschmiede.  
**Klondör-Forum im**

**Schleswig-Holstein-Haus**  
**25. Febr., Mi., 19.30 Uhr**  
Garwitz - ein Lewitzdorf vor 100 Jahren, Vortrag mit historischen Fotos von Volker Janke

**26. Mai, Mi., 19.30 Uhr**  
"Diebsgesindel, Vaterlandsverteidiger und Putschisten", Szenen aus dem Leben der Garnisonssoldaten in Schwerin von Dr. Bernd Kasten

## Stadtgeschichtsmuseum Großer Moor 38

**27. April, Di., 19.00 Uhr**  
"Zippendorf - Vom Kämmereigut zur 'Sonntagsnachmittagskaffeekanne' Schwerins", Vortrag von Christine Rehberg-Credé

## Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle für Selbsthilfegruppen

Anne-Frank-Str. 31, 19061 Schwerin



**16. März**  
Tag der Offenen Tür im Monat des Darmkrebses - fünf Jahre Selbsthilfe nach Krebs 14.00-16.00 Uhr  
Vorstellung der Selbsthilfegruppe 16.00-17.30 Uhr  
Vortrag "Vorsorge - Diagnose - Behandlung - Rehabilitation" mit Dr. med. Sieno, Chirurg im Klinikum

**14. April**  
"Menschen im reformierten Sozialstaat - Zukunft und Rolle der Selbsthilfe"  
Die Friedrich-Ebert-Stiftung lädt in Zusammenarbeit mit der LAG Selbsthilfekontaktstellen MV zu einer Konferenz am 14.04.2004 von 10.30-19.00 Uhr in das Schweriner Haus der Kultur, Arsenalstraße 8, ein.  
Interessenten/innen melden sich bitte bis zum 09.04.2004 bei der Kontaktstelle für

Selbsthilfegruppen Schwerin an.

**10. Juni.**  
Rheumatag in der AOK in Zusammenarbeit mit der Kontaktstelle und Schweriner Selbsthilfegruppen

**11. Juni**  
Wanderung mit der Kontaktstelle

## Petrusgemeinde



Wir laden ein zu unseren sonntäglichen Gottesdiensten um 10.00 Uhr.  
Für Kinder besteht die Möglichkeit der Teilnahme an der Kinderkirche.  
Am ersten Sonntag des Monats feiern wir das Heilige Abendmahl.

Für die Kleinsten gibt es eine Krabbecke, in der die Eltern den Gottesdienst verfolgen und die Kleinen ungestört spielen können!  
Nach allen Gottesdiensten treffen wir uns zum Gedankenaustausch beim Kirchenkaffee.

**07. März, 10.00 Uhr**  
parallel zum Gottesdienst sind Kinder zumbesonderen Weltgebetstagsgottesdienst eingeladen.

**14. März, 10.00 Uhr**  
Abschluss der Bibelwoche

**04. April, 10.00 Uhr**  
Gottesdienst mit Hl. Abendmahl

**08. April, 18.00 Uhr**  
Gründonnerstag mit Beichte u. Hl. Abendmahl

**09. April, 10.00 Uhr**  
Karfreitag - Predigtgottesdienst

**09. April, 15.00 Uhr**  
Karfreitag - Andacht zur Sterbestunde Jesu

**11. April, 07.00 Uhr**  
Andacht am Ostermorgen mit anschließendem Osterfrühstück. Jeder bringe etwas mit.

**10.00 Uhr** Ostersonntag - Gottesdienst mit Hl. Abendmahl; Begrüßung des Osterlichtes aus der St. Andreaskirche

**12. April, 10.00 Uhr**  
Ostermontag, im Anschluss an den Gottesdienst sind wir zum OsterSpaziergang (Emmausgang) der St. Andreaskirche

**18. April, 10.00 Uhr**  
Taufgedächtnisgottesdienst

**NEBENAN**

**Nachbarn treffen sich**  
Nachbarschaftstreff Tallinner Straße 42

**montags**  
**10.00 - 11.30 Uhr**  
Deutsche Sprachübungen mit Zuwanderern  
**13.00 - 17.00 Uhr**  
Spielesachmittag

**dienstags**  
**14.00 - 17.00 Uhr**  
offener Treff oder besondere Angebote (Aushang im Schaukasten)

**mittwochs**  
**13.00 - 17.00 Uhr**  
Spielesachmittag (Skat, Rommé ...)

**donnerstags**  
**14.00 - 17.00 Uhr**  
offener Treff oder besondere Angebote

**Termine für Veranstaltungen - besondere Angebote**  
**25. Februar, 10.00 Uhr**  
Sozialberatung

**26. Februar, 14.00 Uhr**  
Gedächtnistraining

**01. März, 17.00 Uhr**  
Beratung der Arbeitsgruppe Nachbarschaften

**02. März, 14.00 Uhr**  
Seniorentanz

**04. März, 14.00 Uhr**  
Feier zum Internationalen Frauentag

**11. März, 14.00 Uhr**  
Gedächtnistraining

**16. März, 14.00 Uhr**  
Literarischer Nachmittag mit Karl August Puls

**17. März, 10.00 Uhr**  
Sozialberatung

**25. März, 14.00**  
Handarbeiten

**Freizeittreff**  
**Deja-vu**  
**Parchimer**  
**Str. 22**



**02. März, 9.30 Uhr**  
Arbeitslosenfrühstück im "Deja vu" mit Internetnutzung und Beratungsgesprächen

**03. März, 10.00 Uhr**  
1. Vorbereitungsrunde zum Stadtteilfest am 19.06.!  
Wer sich als Anwohner oder Firma einbringen möchte, ist herzlich willkommen!!!

**06. März, 19 - 23.00 Uhr**  
Wochenend - Stadtteilabend

**11. März, 15 - 18.00 Uhr**  
Romme' nachmittag für Jung und Alt!!!  
Selbstgebackener Kuchen ist selbstverständlich!

**13. März, 15 - 18.00 Uhr**  
Wochenend- Familiennachmittag im "Deja vu"

Nutzen Sie die Chance, um mit ihren Kindern oder Enkeln zu spielen, Musik zu hören oder sich mit den Betreuern zu unterhalten!

**Lecker, lecker !**

**Wie kocht man in Neu Zippendorf**

Viele Mitbürger unseres Stadtteils kennen die unterschiedlichsten wohlschmeckenden Gerichte aus ihrer Heimat. Wir, von der Arbeitsgruppe Integration der Zuwanderer beim Nachbarschaftstreff Tallinner Straße, suchen diese Rezepte und möchten daraus ein Büchlein machen, das von jedem erworben werden kann.

Bitte helfen Sie uns dabei!

Ihre Rezepte erwarten wir bis zum 31. März 2004.

Unserer Anschrift:

Nachbarschaftstreff, Tallinnerstr. 42

Telefon: 7 60 76 35 oder

Stadtteilbüro Neu Zippendorf

Rostocker Str. 5, Telefon: 3 26 04 43

Wagerecht: 7. Termite, 8. Lametta, 11. Gene, 12. Madetra, 13. Rene, 14. Eilend, 16. Novum, 17. Stern, 21. Musical, 22. Arme, 24. Arsen, 25. erobem, 29. Lehre, 30. Erika, 31. Amsel, 34. Espe, 36. Subjekt, 37. Burg, 38. anregen, 39. Malerin.  
Senkrechte: 1. Geselle, 2. Imme, 3. Stamm, 4. Dalai, 5. Meer, 6. steuern, 9. Advokat, 10. Figur, 15. Neuerer, 18. Theorem, 19. Limes, 20. Krebs, 26. Messing, 27. Probe, 28. Terrain, 32. Aster, 33. Otmar, 35. Eden, 37. Biel.

**20. März, 19 - 23.00 Uhr**  
Wochenend - Stadtteilabend

**03. April, 15 - 18.00 Uhr**  
Wochenend-Familiennachmittag bei Kaffee und Kuchen

**06. April**  
Fahrt zum Reichstag nach Berlin mit Jugendlichen!  
Führung, anschl. Gespräch!  
Bei Interesse schnellstmöglichst im "Deja vu" anmelden!

**08. April, 15.00 Uhr**  
Osterhäschen & Osternestersuche!!!  
Treffpunkt am "Deja vu"

**17. April, 19 - 23.00 Uhr**  
Wochenend - Stadtteilabend

**24. Aril**  
Jugendweihfeier von Jugendweihteilnehmern aus dem Stadtteil - intern!

**04. Mai, 9.30 Uhr**  
Arbeitslosenfrühstück im "Deja vu" mit Internetnut-

zung, Fitness und Beratung bei Problemen

**08. Mai**  
Jugendweihfeier von Jugendlichen aus dem Stadtteil - intern!

**Bauspielplatz Schwerin e.V.**

**8. März**  
14.00 Uhr  
Frühjahrsputz mit Lagerfeuer

**5. April - 14. April**  
Osteferiengestaltung  
Öffnungszeiten 10-18 Uhr

**8. April**  
Osterfest mit Osterfeuer für kleine und große Leute

**10. Mai**  
Muttertag auf dem Bauspielplatz, Kinder laden ihre Mütter zu Kaffee und Kuchen ein.



**Gebäude- und Hausmeisterservice - Quartier - Pflegedienst**  
**Café Kisch - Familienfeiern**

Wismarsche Str. 183 - 185, 19053 Schwerin

**Servicecenter**

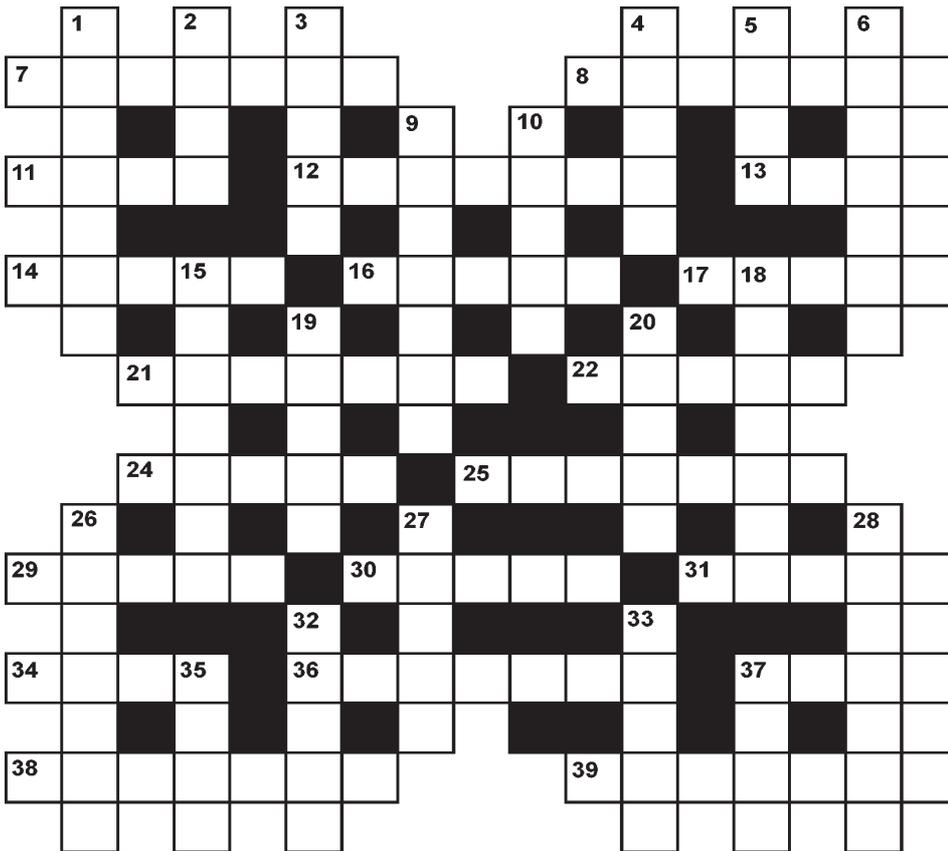
**(03 85) 30 34 0**

Fax: (03 85) 30 34 110

<http://www.comtact-dienste.de>



...Wohnen erleben  
Gesellschaft für Dienstleistungen,  
Infrastruktur und Bauten mbH

**Waagrecht:**

7. weiße Ameise, 8. Christbaumschmuck, 11. Erbanlage (Mz), 12. portugiesische Insel vor Afrika, 13. Sühne, 14. Not, Misere, 16. einzigartige Neuigkeit, 17. Himmelskörper, 21. musikalische Komödie, 22. militärische Gruppierung, 24. Giftstoff, 25. ein Gebiet einnehmen, 29. Berufsausbildung, 30. Heidekraut, 31. Drosselart, 34. Zitterpappel, 36. Satzgegenstand, 37. befestigtes Schloss, 38. stimulieren, 39. Künstlerin.

**Автошкола «Кремер»**

проводит консультации,  
занятия на русском языке.

Тел. 0385/392 17 58 и 0172/303 74 25.

Адрес школы: WAL MART, Hamburger Allee, 140b

**Fahrschule Kremer**

Konsultation und Unterricht in

- deutsch - russisch - englisch - französisch - chinesisch - türkisch - arabisch - vietnamesisch und andere Sprachen auf Anfrage.

**Unterricht findet am Wochenende statt!**

Sie erreichen uns unter Tel.: 0172/3037425 und 0172/3800392 oder Sie besuchen uns in der Hamburger Allee 140b.

**Leserservice**

Wir liefern Ihnen den "Turmblick" kostenfrei nach Hause. Bei Interesse füllen Sie bitte den Coupon aus und senden ihn an unsere Adresse (siehe Impressum) oder geben Sie ihn in einem der Stadtteilbüros ab.

**Name:** \_\_\_\_\_

**Vorname:** \_\_\_\_\_

**Straße/Nr.** \_\_\_\_\_

**Ort/PLZ** \_\_\_\_\_

**Senkrecht:**

1.gelernter Handwerker, 2. Biene, 3. Sippe, 4. Oberhaupt der Tibeter (...Lama), 5. großes Gewässer, 6. lenken, 9. Rechtsanwalt, 10. Körperbau, 15. Reformier, 18. philosophischer Lehrsatz, 19. altrömischer Grenzwall, 20. Tierkreiszeichen, 26. Kupfer-Zink-Legierung, 27. Test, 28. Gelände, 32. Gartenpflanze, 33. Männername, 35. Paradiesgarten, 37. Metall.

Zusammengestellt von  
Vitaliy Naryzhniy

**IMPRESSUM****SCHWERINER  
TURMBLICK**

Stadtteilzeitung für den Großen Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz

**Herausgeber:**

AG Stadtteilzeitung in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbüro Neu Zippendorf und der Stadt Schwerin

**Leitung:**

Rainer Hollek

Zukunftswerkstatt Schwerin e.V.

**Ehrenamtliches Redaktionsteam:**

Dimitri Avramenko, Gunter Scharf, Steffen Mammitzsch, Alexander Vais, Rainer Brunst, Dieter W. Angrick (V.i.S.d.P. für die dt. Seiten), Mikhail Mikhlin (V.i.S.d.P. für die russ. Seiten),

**Satz:**

Steffen Mammitzsch

**Layout:**

Andrej Subarew

**Druck:**

c/w Obotriten-Druck Schwerin

**Erscheinungsweise:**

vierteljährlich

**Auflage:**

5000

**Anschrift:**

Rostocker Str. 5, 19063 Schwerin,

Tel.: 3 26 04 43

3 04 13 48/9

Fax: 3 99 29 85 8

**e-Mail:**

buer@turmblick-schwerin.de

Leserbriefe und Veröffentlichungen anderer Autoren müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen, die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

"Schweriner Turmblick" ist ein Projekt des Bund-Länder-Programms "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt", gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland, das Land Mecklenburg-Vorpommern und die Stadt Schwerin.

